

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Militairische Studien aus Oldenburgs Vorzeit und Geschichte des Oldenburgischen Contingents

Weltzien, Louis von

Oldenburg, 1858

Anlagen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6214

und die vor zwei Jahren bestimmte Vermehrung des Hauptcontingents um ein Schwab-Bataillon der Vortheil noch mehr als diese Erläuterung gefolgt hat, und ferner das vor 1848 die Reserve-Mannschaft nur sieben Monate und die Train-Mannschaft gar nicht trainirt ward, auch das Ausrüstungsmaterial so wenig komplett gehalten war, daß bei der Mobilmachung 1848 sehr bedeutende Summen in dieser Hinsicht verauslagt werden mußten, während jetzt Reserve- und Train-Mannschaft Bundesgesetzlich ausgebildet und präparirt gehalten wird und das Kriegsmaterial fast vollständig ist, so erübrigt sich wohl vollständig die Bemerkung der Beschränkung des früheren Budgets. Wenn wir selbst hierdurch und noch mehr im Vergleich zu andern mit uns in ähnlichen Verhältnissen stehenden Staaten so wie besonders noch bei vorstehender Besprechung unser Militär-Budget auf der einen Seite gegen den Vortheil der nicht so hohen Höhe vertheidigen müssen, so wollen wir auf der andern Seite uns der Hoffnung hingeben, daß in dem Regiments- und in andern andern in letzter Zeit erlassenen Besetzen und Verordnungen, unter denen wir das Besondere des Regiments vom 2. April 1855 besonders erwähnen, die materiellen Grundlagen gegeben sind werden, welche zur Bildung und Erhaltung eines wahrhaft schicklichen Truppenkorps erforderlich sind. Wenn nur der nöthige Geist zur Seite steht und die nöthige Hingebung die fehlt — Wollen und das Interesse unserer Großherzogin für unseren Staat und der aufrichte Geist, welcher im Corps herrscht, wohl eine Dingsdaß sein kann — so wird das Großherzogliche Contingent gewiß alle Ansprüche erfüllen, welche der Staat, das Land und der Staat an dasselbe machen; es wird mit freudiger Inanspruchnahme den Augenblick herbeizuhelfen können, wo es dem Staate entgegenzutreten kann und so lange kein dies Glück verlangt steht, in jeder Weise eine Schule für das Volk bilden, welche jährlich eine hunderttausend junge Bürger politisch und moralisch zu Mannern erziehen werden.

Anlage 1.

Bemerkungen über die augenblickliche militairische Lage der Truppen vor Sonderburg. (Mai 24. 1848.)

A. Stellung der Dänen.

Die Dänen sind durch ihre Kriegsflotte in dem unbestrittenen Besitze der See und aller Inseln. Mit Hülfe ihrer Dampfschiffe und der auf Rudern eingerichteten Kanonenböte concentriren sie 60 bis 80 größtentheils schwere Bomben-Kanonen der Schiffe, wo sie wollen, und beherrschen damit die Küstenstrecken bis auf circa 1500 bis 2000 Schritt landeinwärts, denn der Alsen-Sund zwischen dem Festlande und der Insel hat 5 bis 16 Faden Tiefe, ist also auch für die Corvetten zu benutzen. An der engsten Stelle des Sundes liegt das Schloß Sonderburg (Burg am Sund) mit dicken Mauern, an deren Fuß eine Batterie für 3 schwere Geschütze den hier nur 3 bis 400 Schritt breiten Sund à fleur d'eau unter Kartätschen- und klein Gewehrfeuer hält. Nördlich und östlich vom Schlosse gruppirt sich die solide gebaute Stadt an dem sich terrassenförmig erhebenden Ufer, welches von dem Schlosse sich 1000 Schritt erst nördlich, alsdann nach West-Nord-West hin ausdehnt. Dieser Uferstrich ist bis auf 2000 Schritt vom Schlosse mit 7 Landbatterien für schwere und Bomben-Kanonen besetzt (14 bis 16 ohne die in Reserve stehenden gespannten Feldgeschütze), die nach der günstigen Uferlage den Sund, die Kehle des Brückenkopfes und die diesseitige Halbinsel bis auf 1500 Schritt landeinwärts direct und flankirend bestreichen. Das Defilement ist gut.

Südlich der Schloßbatterien steht noch eine Landbatterie zu 2 Geschützen. Unterstützt werden diese Batterien durch die jedesmal zweif-



mäßig hingelegeten Schiffe, Corvette *Najade* von 20 Kanonen, 2 bis 5 Dampfern, 1 bis 2 Briggs von 18 Kanonen und einer Anzahl Kanonenböte und Kanonen-Jollen. Zu Zeiten sind die Schiffe in der ganzen aufgezählten Stärke vereinigt gewesen und pflegen solche Plätze einzunehmen, wo sie die Steinwälle oder Terrainfurchen enfiliren können.

Ueber den 3 bis 400 Schritt breiten Sund führen vor der Position der Dänen 2 Seilfähren und eine Schiff- und Floßbrücke mit breitem Durchlaß. — Der Brückenkopf besteht aus einer Reihe starker Erdsleschen, die zum Theil aneinander gehängt sind, Sandsackcharten haben und das vorliegende, von seinen Erdwällen und Häusern befreite Terrain und die Annäherungswege mit dem kleinen Gewehr bestreichen. Kanonenscharten sind, wenn sie vorhanden, gut geblendet. Das dem Glacis vorliegende Terrain wird von den Landbatterien und den südwärts ankernden Schiffen gut flankirt.

Alsen soll zur Zeit mit 3 bis 5 Bataillonen Infanterie und Jägern, etwas Cavallerie und einigen Feldbatterien belegt sein. Mit Hülfe der kleinen hier gebräuchlichen Seeschiffe (Jachten) und der Böte können bei nicht stürmischem Wetter einige Tausend Mann an der Ostseite Alsens in wenig Stunden von dem nahen Fünen oder Seeland her landen, ohne vom Sundewitt aus gesehen zu werden. Große Schiffe können sich dem Lande nur bei Sonderburg nahe legen, aber im Hörup-Haf zu aller Zeit still Wasser und Schutz finden, um in Böte überzuladen oder zu löschen.

Durch die Beherrschung der See ist die Besatzung von Alsen natürlich auch in steter Kenntniß von Allem, was auswärts, und indirect mit Hülfe der dänischgesinnten Einwohner von Allem, was im Sundewitt sich ereignet. Der östliche Theil der Halbinsel vom Düppelberge an wird von Alsen und den Schiffen aus eingesehen.

Sobald die Dänen sich auf Sonderburg und die Brückenverschanzungen zurückziehen, wie dies ihre tägliche Gewohnheit ist, so haben sie fast gar keinen Sicherheitsdienst nöthig, da sie alle Fahrzeuge aus dem Sund weggeholt haben.

B. Stellung der Truppen des 10. Armee-Corps.

Sonderburg gegenüber, auf der mehr als $\frac{3}{4}$ der Grenze von der See und den Schiffen umfaßten Halbinsel Sundewitt, unter einer

fanatisch Dänischen und Dänisches Patois redenden Bevölkerung liegen die Cantonnements und Bivouacs der Truppen des X. Armee-Corps, in erster Linie 4 Bataillone, 1 Escadron, 8 Sechspfünder Fuß und 6 Sechspfünder reitende Geschütze, in zweiter Linie 2 $\frac{1}{2}$ Bataillone, 4 Escadron und 6 Sechspfünder leichte Fuß-Geschütze mit einem Feldwachdienst zur Bewachung aller zum Landen geeigneten Punkte der ganzen Küstenstrecke von Gravenstein bis Vallegarde, so daß die Infanterie der ersten Linie nur 2 wachfreie Nächte hat und täglich geneckt wird durch die Schiffe und die zur Deckung der Dänischen Arbeiter aus den Brückenschanzen vorgeschobenen Tirailleurs. Sobald sich diese unter dem Schutze ihrer Landbatterien und Schiffe längs der Küste bewegen, ist ihnen mit Artillerie nicht beizukommen, da die Steinwälle die niederen Landstrecken gegen oben decken und Batterien am Strande von den Schiffen sofort in Flanke und Rücken genommen werden. Sie müssen deshalb mit dem Bajonet erst wieder vertrieben werden, weil im Schützenkampfe Hecke um Hecke durch klein Gewehr-Enfilade zu nehmen, sofort durch das Flankenseuer der stets secundirenden Schiffe erschwert wird. Auf dem Rücken der Höhe und also außer dem Schutz des flankirenden Kartätschenfeuers ihrer Schiffe vorzugehen, wo man sie dagegen mit Artillerie beschießen könnte, unternehmen die Dänen nicht.

Bei der Gesinnung der Einwohner beschränken sich Nachrichten von dem, was auf Alsen und bei den Dänen vorgeht, fast allein auf die eigenen Wahrnehmungen durch die Recognoscirungen, Patrouillen und Postenbeobachtungen.

Nachdem die Vorräthe der Landschaft durch die starke Bequartierung aufgezehrt sind, lebt Officier, Mann und Pferd nur von dem, was ihm das Magazin liefert.

C. Folgerungen aus dieser gegenseitigen Lage.

Eine strenge Prüfung der angedeuteten gegenseitigen Lage bei Sonderburg, welche durch das beigelegte Croquis erleichtert wird für Alle, welche etwa nicht an Ort und Stelle Gelegenheit zum Recognosciren gehabt haben, führt sogleich auf die Analogie mit einer an einem unpassibaren Strom gelegenen Festung, deren eine diesseits des Stroms gelegene Front, die auf's Beste armirt und besetzt ist, von einem mit

leichtem Feldgeschütz versehenen vorgeschobenen Corps beobachtet wird, denn blockirt darf man nicht sagen, da von keiner umfassenden Beobachtung oder gar Abschneiden die Rede sein kann. Im Gegentheil ist Allen jetzt der Brückenkopf für den Dänischen Inselstaat und für eine embarquirte Armee, mit dessen Hilfe, wenn sie sonst zu einer Offensiv-Operation befähigt ist, sie immer genügend festen Fuß auf dem Festlande hat, um ein Corps mit geringen Opfern debarquieren zu können.

Alle Offensiv-Versuche von Seiten des 10. Armee-Corps bei jetziger Lage der Dinge dürften daher nach Anleitung der angedeuteten Analogie zu beurtheilen sein.

(unterz.) H. Falkett,

General-Lieutenant.

Anlage 2.

Bericht über die Betheiligung der 5. Compagnie 1. Regiments bei dem am 28. Mai 1848 stattgehabten Gefecht auf den Düppeler-Höhen.

Für den 28. war ein allgemeiner Cantonnements-Wechsel der Truppen des 10. Armee-Corps bestimmt, dem zufolge unser Bataillon, nach der Ablösung von den Vorposten, nach Quars marschiren sollte. Der Oberst Graf von Ranzow visitirte gegen 10 Uhr unsere Stellung und benachrichtigte uns, daß er das Vorposten-Commando dem Braunschweigischen Obersten von Specht übergeben würde. Gegen 12 Uhr kam der Oberst von Specht und theilte uns mit, daß wir uns zur Ablösung bereit machen könnten. Dann ritt derselbe mit dem Major von Quistorp nach den Vorposten, wo einige Schüsse gefallen waren.

Kurze Zeit darauf ward das Schießen immer heftiger und etwa Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr kam der Major von Quistorp eiligst herbei und befahl uns, bis zum Canal vorzurücken, da der Feind mit bedeutender Ueberlegenheit vorrückte und die beiden Mecklenburger Compagnien im Zurückgehen bereits ihre Soutiens hätten auflösen müssen. Dort angekommen, ward die 8. Compagnie sogleich zur Verstärkung des linken Flügels vorgeschickt und die beiden Geschütze nahmen links vom Canal Position

und, nachdem sie den Wall rasirt hatten, eröffneten sie ihr Feuer. Gleich darauf wurde der 5. Compagnie der Befehl, rechts den nächsten Wall vor'm Fanal bis zur Sonderburger Straße zu besetzen und wo möglich zu halten. Ich schickte den ersten Zug unter Lieutenant Koch vor, und kaum war derselbe dem Befehl nachgekommen, als auch schon die Mecklenburger, auf's Heftigste gedrängt, die Feuerlinie durch Ueberklettern des Wall'es frei machten und der Zug ein wirksames Feuer auf den schon 50 bis 60 Schritt herangekommenen Feind eröffnen konnte. Gleichzeitig hatte ich, um eine Umgehung meines rechten Flügels zu verhindern, den Sergeanten Beckmann mit zwei Sectionen rechts nach dem Strand des Venningbond detachirt. Keine 5 Minuten später ward mir auch schon der Befehl, auch den zweiten Zug, unter Oberlieutenant Keppel, zur Verstärkung des ersten und zur Verlängerung des rechten Flügels ganz aufzulösen. Der Feind ließ augenblicklich, durch dieses plötzliche wirksame Feuer in so großer Nähe, wo er wahrscheinlich gar keinen Widerstand mehr erwartete, vom weiteren Vordringen ab und so war das Gefecht zum Stehen gebracht.

Soweit sich nun unsere Lage überblicken ließ, so war dieselbe gewiß höchst eigenthümlich und Besorgniß erregend; denn die feindliche Uebermacht war zu groß und ihre Tirailleurlinien standen beinahe Mann an Mann, und ganz geschlossene Trupps gaben ihr Feuer ab; wir standen im eigentlichen Sinne des Wortes in einem Kugelregen, der uns allerdings nicht viel schadete, da ein starker Wall mit Graben uns herliche Deckung gewährte. Vor der Mühle hatte der Feind eine Batterie etablirt, die uns mit Kartätschen beschuß, und weiter vorne, rechts von der Sonderburger Straße, eine Espignol-Batterie, die uns mit Kugeln überschüttete. Unsere Geschütze hatten wegen mangelnder Munition bereits ihr Feuer einstellen müssen; ebenso hatten sich die in unserer Linie befindlichen Mecklenburger verschossen. Vorsichtiger suchte der Feind jetzt eine Umgehung unseres rechten Flügels. Da mir kein Befehl über das weitere Verhalten zukam, ließ ich, um Luft zu bekommen, den Feind mit dem Bajonet angreifen und es gelang mir sogar, denselben zurückzutreiben und den nächsten Wall zu besetzen. Diese Position konnte ich jedoch höchstens 10 Minuten halten, da die Ueberflügelung meiner rechten Flanke mich zwang, meine mir zuerst angewiesene Stellung wieder einzunehmen, die ich noch etwa 1 $\frac{1}{2}$ Stunden behauptete.

Ungeachtet unserer so vortheilhaften Position wurden 17 Mann kampfunfähig, darunter der Oberlieutenant Keppel und der Feldwebel Kaven; ich selbst hatte gleich anfangs einen Schuß in die Hüfte erhalten, der mich aber nicht hinderte, das Commando der Compagnie bis zum beendigten Rückzug bei Mübel zu behalten. Während des ganzen Gefechts habe ich keinen weiteren Befehl erhalten, obgleich ich mehrmals zurückging, um Verhaltensregeln zu bekommen und um einen Arzt für meine Verwundeten zu suchen.

Die Lage der Compagnie war inzwischen mit jedem Augenblick kritischer geworden. Die in die rechte Flanke später entsendete 1. Compagnie des Hannoverschen leichten Bataillons hatte von meiner dorthin gesandten Patrouille die Meldung erhalten, daß der Feind in starken Massen am Benningbond vorrückte und in Folge dessen hatte sie nur noch eine Stellung mit bedeutend zurückgenommenem rechten Flügel einnehmen können. Von dem später eingetroffenen, hinter dem Canal aufgestellten Mecklenburgischen Garde-Bataillon hatten mehrere Compagnien zur Unterstützung unseres linken Flügels detaschirt werden müssen. Zugleich hatte der Feind eine neue Batterie bei den Druiden Steinen noch mehr vorne rechts von der Düppeler Mühle etablirt, die uns mit Kugeln und Granaten überschüttete. Die Gefahr stieg mit jedem Augenblick, denn die geschlossenen Colonnen des Feindes, durch unsere zurückgezogene Stellung des rechten Flügels begünstigt, kamen uns immer näher, um unsere Tirailleurlinie aufzurollen. Jetzt gegen 2¼ Uhr ward endlich das Canal angezündet und belebte von Neuem die vom heißen Kampfe ermüdeten Soldaten. Aber vergeblich, denn der Feind ging gleichzeitig zum allgemeinen kräftigsten Angriff vor, und dieser ward auch so energisch bewerkstelligt, daß eine rückwärts aufgestellte Compagnie des Hannoverschen leichten Bataillons, die zu unserer Verstärkung vorgeschickt war und unsererseits beim Herankommen mit einem Hurrah begrüßt ward, selbst in aufgelöster Linie nicht mehr unsere Position gewinnen konnte, sondern mit dem Verlust vieler Verwundeten zum Rückzuge gezwungen ward. — Wir waren jetzt beinahe im Rücken genommen und hatten also keine Hoffnung mehr auf Verstärkung; die Munition fing an zu mangeln und die Massen des Feindes drangen unaufhaltsam vor, da endlich entschloß ich mich auf eigene Verantwortung zum Rückzuge. Der Lieutenant Koch war ebenfalls der Ansicht, daß längeres Verweilen unnützes Opfern sei, wodurch keinem

Theil unserer Armee irgend welcher Nutzen bereitet würde. Schnell hatten wir unsere Leute benachrichtigt und auf ein gegebenes Zeichen eilten wir alle hinter den rückwärts gelegenen Wall des Fanalberges. Dort von dem Mecklenburgischen Garde-Bataillon (2 bis 4 Compagnien) und von einer Compagnie des Hannoverischen leichten Bataillons aufgenommen, traten wir, nachdem der Feind noch durch sein rasches energisches Nachrücken den Versuch dieser Truppen, das Gefecht wieder aufzunehmen, verhindert hatte, den Rückzug unter Befehl des Obersten von Specht weiter an. Wir suchten uns so schnell wie möglich dem feindlichen Feuer zu entziehen und schlugen den Colonnenweg nach Mübelnühle, Düppel links lassend, ein. Bei unserm Ausbruch hinter dem Fanal weg, unter einem förmlichen Kugelhagel, hatten die Mecklenburger manchen Verlust zu beklagen. Kaum hatten wir jedoch unsere am Morgen innegehabte Bereitschaftsstellung hinter uns, als merkwürdigerweise das scheinbar noch mehr verstärkte feindliche Feuer uns nicht den geringsten Schaden that. Erklärlich scheint dies nur dadurch, daß der Feind die in der Bereitschaftsstellung sowohl von der Oldenburger 8. Compagnie niedergesetzten Helme, als auch die von den Mecklenburgern in Reihen gestellten Esaks von den Höhen herab als einen Hinterhalt ansah und dorthin sein Feuer richtete. Diese kurze Ruhe benutzten wir schnell, um uns zu sammeln, um so geordnet den weiteren Rückzug anzutreten.

Durch das so heftige, auf die Eingänge des Dorfes Düppel gerichtete feindliche Geschützfeuer ward wohl der Oberst von Specht bestimmt, uns den Colonnenweg, links an Düppel vorbei, zu führen. — Der Feind hatte inzwischen wahrscheinlich seinen Irrthum erkannt und drang wieder, unterstützt durch seine Artillerie, energisch uns nach und verhinderte so die beabsichtigte neue Aufstellung. Vor uns eilten in Unordnung von allen Seiten unsere aus dem Gefecht zurückgekehrten Truppen, um sich möglichst schnell dem feindlichen Feuer zu entziehen. Hierüber wahrscheinlich erbittert, rief der Oberst von Specht mir zu: „Sehen Sie mal, Herr Hauptmann, da laufen die Oldenburger auch.“ Ich ließ sofort auf diese ungerechte Anschuldigung die Compagnie halten, das Gewehr beim Fuß nehmen und ersuchte den Herrn Oberst, doch gefälligst den Adjutanten zur Untersuchung abzuschicken, da die Oldenburger geschlossen marschirten. In wenigen Minuten war der Adjutant zurück und der Oberst rief mir jetzt zu meiner Genugthuung zu: „Herr

Hauptmann, ich muß sehr um Entschuldigung bitten, ich habe mich in der Aufregung geirrt, es ist nicht ein Mann Ihrer Compagnie dabei, Ihre Compagnie hat sich brav, sehr brav benommen.“ — Das Gewehr wieder aufnehmend, ward der Rückzug noch im Bereich des feindlichen Feuers fortgesetzt und erst links von Düppel, an beiden Seiten des Colonnenweges, hinter einem Wall die erste Position genommen. Nur die Mecklenburger konnten das feindliche Feuer erwidern, da wir uns bereits verschossen hatten. Der Feind, durch die Positionsnahme wenn auch weniger rasch und jetzt vorsichtiger, setzte doch seine Verfolgung fort. Nach etwa 10 Minuten befohl der Oberst von Specht den weiteren Rückzug und da das Geschützfeuer hauptsächlich auf den Colonnenweg gerichtet war, so marschirten wir, indem wir letzteren zwischen uns nahmen. Eine zweite Aufstellung nahmen wir einige hundert Schritt später, mußten sie jedoch wiederum aufgeben; erst in der Nähe der Mübeler Mühle hörte die Verfolgung auf und hier trafen wir die bereits zu unserer Unterstützung herangefkommenen Truppen. Uns ward nun der Befehl, über Gravenstein nach Treppe zu marschiren, dort Munition zu empfangen und bei einer etwaigen feindlichen Landung bei Alsnoer die dort aufgestellte 4. Compagnie 1. Bataillons zu unterstützen. Ich übergab aber bei Mübelmühle das Commando der Compagnie dem Lieutenant Koch, ließ mich verbinden und fuhr, da ich nicht gehen konnte, mit den übrigen Verwundeten nach Quars.

Die Compagnie hatte den Verlust von 4 Todten und 13 Verwundeten zu beklagen, außerdem gerieth ein Schwerverwundeter, der einen Schuß durch den Kopf erhalten, in Gefangenschaft.

(gez.) von Eichstorf,

Hauptmann.

Anlage 3.

Bericht über die Theilnahme der 8. Compagnie 1. Regiments an dem Gefechte auf den Düppeler Höhen am 28. Mai 1848.

Der 8. Compagnie, welche am 28. Mai zum Bereitschafts-Commando gehörte, wurde an benanntem Tage, nachdem um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr

Mittags von den Vorposten Meldungen eingegangen waren, daß starke feindliche Truppenmassen von der Insel Usen übergesetzt würden und bereits landeten, von dem Major von Quistorp der Befehl, auf die Höhen von Düppel vorzurücken und oben angelangt der weitere Befehl, sofort mit einem Zuge in die als Schützenlinie aufgelöste Feldwache der Mecklenburger Nr. 2 (Hauptmann von Bassewitz) einzurücken und diese zu verstärken. Der Unterzeichnete schickte zu diesem Ende augenblicklich den zweiten Zug der 8. Compagnie unter dem Oberlieutenant Bollinhaus vor und schloß sich diesem Zuge persönlich an. Der erste Zug unter Lieutenant Lambrecht blieb einstweilen bei dem Kanal-Hügel als Reserve. Der zur Verstärkung der Schützenlinie beorderte zweite Zug traf die Schützenlinie der Mecklenburger im Retiriren begriffen und zwar schon hinter der Stellung zurückgehend, wo sonst die Feldwache stand. Da diesen Truppen, sowie auch uns nach bevorstehender Ablösung, in Folge der Dislocirung noch ein ziemlich bedeutender Marsch in die neuen, weit rückwärts liegenden Quartiere bevorstand und überdem der Herzoglich Braunschweigische Oberst von Specht im Vorbereiten schon gegen 11 Uhr geäußert hatte, daß die unter seinem Commando stehenden Truppen uns sehr bald ablösen würden, so mögen die Mecklenburger uns im ersten Augenblick wohl als die Ablösung angesehen haben, indem sie im Moment unserer Ankunft sich durch unsere Schützenlinie hindurchzogen und weiter zurückzugehen in Begriff schienen. Der zweite Zug nahm das Gefecht auf und da die Mecklenburger ihren muthmaßlichen Irrthum erkannten, so schlossen sie sich uns sofort wieder an. Bald darauf wurde das Feuer des Feindes wie es schien durch seine Espagnol-Batterien bedeutend verstärkt und erhielt nun der erste Zug der 8. Compagnie unter dem Lieutenant Lambrecht vom Major den Befehl, gleichfalls mit dem ganzen Zuge die Schützenlinie zu verstärken. Es war dies nicht lange nach dem Engagement des zweiten Zuges und war somit von jetzt an und während der ganzen Dauer des Gefechts die Compagnie ohne Soutiens oder Reserven. Der rechte Flügel der 8. Compagnie traf ungefähr im Centrum der ganzen diesseitigen Stellung mit dem linken Flügel der gleichfalls vorgeschickten 5. Compagnie unter dem Hauptmann von Eichstorff zusammen; am linken Flügel der 8. Compagnie commandirte der Feldwebel Evers einen Halbzug und setzte sich später mit einer Compagnie

und ein lebhaftes Feuer auf ihre Fronten richtete.

des Großherzoglich Mecklenburgischen Garde-Bataillons (Hauptmann von Dertzen) in Verbindung.

Zu Anfang des Gefechts vermuthete der Unterzeichnete, daß der feindliche Angriff am 28. den Character der Tirailleur-Gefechte vom 15. und 16. Mai, denen derselbe mit der 8. Compagnie beiwohnte, innehalten werde. Um sich in dieser Beziehung Gewißheit zu verschaffen, ließ derselbe deshalb zur Attaque blasen und besetzte im Laufschrift einen auf einer vorwärts liegenden Anhöhe mit der feindlichen Stellung parallel laufenden Erdwall, um letztere zu recognosciren, sich hier wo möglich festzusetzen und hiernach seine weiteren Anordnungen bestimmen zu können. Er überzeugte sich, daß seine Muthmaßung sich nicht bestätige, indem der feindliche Angriff demselben als ein völlig geordneter, durch starke Massen soutenuirter und wie sich etwas später auswies, durch entsprechende Artillerie gehörig verstärkter erschien.

Leider hatten sich auf etwa 200 Schritt in unserer linken Flanke hinter einem unsere Stellung flankirenden Wall schon feindliche Tirailleurs festgesetzt und bestrichen durch ihr Feuer den von uns besetzten Wall, weshalb der Unterzeichnete den Befehl zum Rückzug hinter den nächsten mehr Deckung bietenden Steinwall gab. Der Unterofficier Osthoff, der hinter dem eben verlassenen Wall noch beim Laden beschäftigt war, bekam hier leider einen Schuß in den Unterleib und wurde auf Anordnung des Doctor Wardenburg, der stets zur Hand war, zur Ambulance gebracht.

Waren wir Anfangs über das rasche und energische Vorgehen der feindlichen Linie etwas verwundert, so mußten wir doch vom Beginn unseres Engagements zu unserer Freude bemerken, daß der Feind von jetzt an sehr vorsichtig, ja, nach seiner Stärke zu urtheilen, darf man wohl sagen, sehr zaghaft und mißtrauisch vorging. Sei es nun, daß wir durch unsere Ankunft und baldiges weiteres Vorgehen ihn stutzig machten, sei es, daß es in seinem Angriffsplan lag, erst etwaigen Detaschirungen in seiner rechten Flanke Zeit zu lassen, eine Umgehung unseres linken Flügels zu bewerkstelligen, genug, das feindliche Verfahren war ein sehr zaghaftes und erst als seine Massen näher an die Tirailleurs herangezogen und feindliche mit Kartätschen chargirende Batterien eine Zeit lang ihr Feuer eröffnet hatten, schien das Andringen des Feindes wieder energischer zu werden. Die 8. Compagnie erhielt nun ein lebhaftes, gleichmäßiges Feuer auf ihrer ganzen Linie und

begrüßte mit freudigem Hurrah die ersten Kanonenschüsse der im Centrum der diesseitigen Stellung beim Fanal abgeprozten beiden Mecklenburgischen Geschütze. Der Feind verstärkte nach und nach seine Tirailleurlinie dermaßen, daß das Feuer derselben den Eindruck eines ununterbrochenen Kottenfeuers machte, und seine Geschütze waren auf der ganzen Linie in größter Thätigkeit, während die Kanonenböte des Feindes im Benningbond den äußersten rechten Flügel unserer Stellung umschiffen hatten und uns fortwährend Bomben zuschickten, die größtentheils nah und fern hinter unserer Schützenlinie platzten. Es lag nun auf der Hand, daß der Feind uns durch dies anhaltende Feuer mürbe machen und sehr bald zu einer allgemeinen Attaque auf seiner ganzen Linie übergehen würde, was um so mehr zu befürchten stand, weil die beiden Mecklenburgischen Geschütze leider nach einiger Zeit ihr Feuer wieder einstellten. (Sie sollten bereits ihre Munition verschossen haben.)

Wir begriffen in dieser Lage nicht, warum noch immer das Fanal auf den Düppeler Höhen nicht brannte. Endlich nach geraumer Zeit wurde dasselbe entzündet und ungefähr gleichzeitig kam eine Abtheilung des Hannoverschen 3. leichten Bataillons über die Höhen und suchte zu unserer Unterstützung in die Schützenlinie zu kommen, was gleichfalls von uns mit begeistertem Hurrah begrüßt wurde. Da diese Abtheilung indessen gerade im Centrum der diesseitigen Stellung vorgehen mußte, wo natürlich das feindliche Feuer am mörderischsten war, so erlitten diese braven Truppen schon im Vorgehen manchen Verlust und kaum in der Linie angelangt, sahen sie sich durch ein nicht zu beschreibendes feindliches Feuer wieder zum Rückzug genöthigt. Jetzt setzten sich feindliche Colonnen auf mehreren Punkten gegen die Schützenlinie in Bewegung und der Unterzeichnete, welcher während der Dauer des Gefechts keine Ordres erhalten hatte, bemerkte dem Lieutenant Lambrecht, daß es jetzt wohl Zeit zum Rückzuge sei, wenn wir nicht, ohne hier fortan noch zu nutzen, vorzögen, die Nacht in Sonderburg Quartier zu bekommen. Der Lieutenant war derselben Ansicht und da hin und wieder die Leute ihre Munition verschossen hatten, gab nun der Unterzeichnete den Befehl zum Rückzuge.

Da aber das Terrain hinter dem die Schützenlinie deckenden Steinwall eine ziemlich bedeutend ansteigende Höhe war, in welcher die auf uns gemünzten feindlichen Schüsse und namentlich die einer mit Kartätschen chargirenden Batterie wie ein dichter Hagelschlag ununterbrochen

hineinrasselten, so hätte das Retiriren in Linie über besagtes Terrain noch manches unnöthige Opfer gekostet, weshalb der Unterzeichnete die Schützenlinie mit „links um“ bis zu einer mit dem besetzten Walle zusammenlaufenden Terrainsfalte und durch diese über die Marmhäuser nach der Düppeler-Kirche führte, wo er einen kurzen Halt zur Aufnahme etwaiger Versprengten machen ließ und sich nun, theilweise auf dem Colonnenwege marschirend, an der Büffel-Koppel vorbei auf Mübel-Mühle zurückzog und hier gegen 4 $\frac{1}{4}$ Uhr anlangte. Die Compagnie hatte in diesem mehrstündigen lebhaften Gefecht nur neun Verwundete. Daß sie nicht mehr verloren, hat sie dem zaghaften Vorgehen des Feindes, welches ihr erlaubte, den deckenden Steinwall zu behaupten, vorzugsweise zu verdanken. Die Mecklenburgische Compagnie (Hauptmann von Bassewitz) trat gleichzeitig mit uns ihren Rückzug an.

Am 27. war der Unterofficier Grube, 8. Compagnie, nebst 1 Gefreiten und 16 Mann nach Rackebüll detaschirt. Dieser Posten unterhielt die Verbindung mit einer von Neventlau ausgestellten Feldwache in der Nähe des Strandes am Alsfund und beobachtete ferner die Straße von Sonderburg nach Apenrade. Nachdem diese Feldwache sich Mittags am 28. zurückgezogen hatte, bemerkte der genannte Unterofficier auf der Apenrader Straße eine feindliche Abtheilung Cavallerie nebst 2 Geschützen in Anmarsch und zog sich, dieselbe beobachtend und auf sie feuernd, querselbein auf Satrup zurück.

(gez.) von Wardenburg,
Hauptmann.

Anlage 4.

Bericht über die Theilnahme der 7. Compagnie 1. Regiments
an dem Gefechte bei Mübel am 28. Mai 1848.

Die Compagnie hatte am 27. Mai, Morgens 8 Uhr, die Feldwache bei Neventlau bezogen, wurde am 28. Mittags von einer Braunschweigischen Compagnie abgelöst und marschirte 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nach dem neuen Cantonnement Quars ab. — Auf dem Wege bei Alsböl hörte

die Compagnie, daß der Feind bei Düppel angreife, was aber für eine gewöhnliche Alarmirung gehalten wurde und den Marsch nicht störte. Zwischen Gravenstein und Quars wurde auf Befehl des Generals Falkett Halt gemacht und weitere Befehle erwartet, die auch bald eintrafen und sofort nach der Mübeler Mühle zu marschiren, lauteten. Die Compagnie trat sofort diesen Marsch an und stellte sich mit einer Section der 6. Compagnie, welche in Satrup auf Wache gewesen und sich der 7. Compagnie angeschlossen hatte, hinter den Höhen bei der Mübeler Mühle, woselbst der Major Noell weitere Befehle erwarten wollte, auf.

Um 5 Uhr beorderte ein Officier vom Stabe (Hauptmann Plate) die Compagnie nach dem rechten Flügel, um dort Freischaaren, die sich aufdrängten, zurückzutreiben; sie marschirte nach dem dort liegenden Hause, von wo aus der rechte Flügel bis zur See zu übersehen war und fand dort nach der See zu keinen Feind; der Commandeur des Braunschweigischen Bataillons, welches den rechten Flügel hatte, sagte, daß die Meldung über die Freischaaren von ihm ausgegangen und ein Irrthum sei. Der Feind war nur vor uns. Die Compagnie blieb zur Unterstützung der Braunschweiger auf der nächsten Koppel stehen; ein Halbzug unter dem Oberlieutenant Morell besetzte das Haus und den daran grenzenden Wall. Nachdem der Oberlieutenant Morell das Haus besetzt hatte, schickte er den Unterofficier Kunze mit der Meldung zur Compagnie, das Haus müsse stärker besetzt werden, wozu noch ein Halbzug erforderlich sei, worauf ihm eine Abtheilung unter dem Unterofficier Müller zugesandt wurde, die das Haus mit besetzte. Der Oberlieutenant Morell, dem der unterzeichnete Compagnie-Commandeur in Begleitung des Lieutenant von Rützow bis über den nächsten Wall entgegen ging, erschien darauf selbst und bat um eine größere Abtheilung, indem der Feind Massen entwicke und auch Cavallerie zeige. Während dieses Gespräches erschien eine Hannoversche Compagnie und stellte sich hinter dem Hause auf, der Oberlieutenant Morell ging zu seiner Abtheilung zurück; gleichzeitig erfolgte der Angriff des Feindes, der sich der Wälle links vom Hause bemächtigt hatte und von dort aus ein heftiges Feuer auf den Rücken der vorgeschobenen Abtheilung unterhielt, wobei der Lieutenant von Rützow blesstet und ein Mann von einer Kugel gestreift wurde. Dieses Feuer kam durchaus unerwartet, indem wir keinen Angriff auf unserer linken Flanke erwartet hatten;

zugleich griff der Feind das Haus mit Massen an, die Besatzung hielt sich lange, tödtete viele Feinde und schoß auch mehrere Dragoner vom Pferde, wovon eine Abtheilung sich dem Hause rechts näherte, aber auch nach diesem Empfange sofort wieder verschwand. Die Hannoverische Compagnie versuchte jetzt einen Angriff links vom Hause, sie schrie Hurrah; der Feind störte sich nicht daran und setzte seine Angriffe mit Geschrei auf das Haus fort. Die Stellung mußte zuletzt verlassen werden, indem das Haus ganz umringt und der Wall nicht mehr zu halten war; die vorgewesene Abtheilung sammelte sich wieder hinter dem nächsten Walle, der von Braunschweigern besetzt war.

Die Compagnie löste sich jetzt ganz auf und deckte, sich langsam von einem Wall zum andern zurückziehend, den Rückzug der übrigen Truppen während fast vier Stunden.

Von der Compagnie ward außer dem Lieutenant von Lützow, der Unterofficier Band und ein Gemeiner verwundet, drei Mann wurden vermißt*).

(gez.) Gether II.,

Hauptmann.

Anlage 5.

An

das Artillerie-Commando der Reserve-Division.

Dem am 7. Morgens vom Artillerie-Commando erhaltenen Befehle gemäß, in der Nacht vom 7. zum 8. einen Versuch zu machen, die Kanonenboote der Station am Ausgange der Augustenburger Bucht (Arenkiels-Deer), welche kürzlich wieder die Vorposten längs des nörd-

*) Von diesen drei Vermißten ist ein Mann, Hemmelskamp von der 6. Compagnie, geblieben und die beiden andern geriethen verwundet in Dänische Gefangenschaft.

lichen Theils des Alsfundes beunruhigt, zu vertreiben, nahm ich am Nachmittage eine Detailreconoscirung des ausersehenen Gefechsterrains vor. Da sich aus den Mittheilungen der Vorposten-Officiere ergab, daß nicht mit einiger Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen sei, ein Patrouillenboot auf geringere Entfernung zu Schuß zu bekommen, so beschloß ich, vorwärts der Feldwache Nr. 3, der Tagesstation gerade gegenüber heimlich Position zu nehmen und das Feuer zu eröffnen, wenn sich die Boote auf der Station versammelt und zur Ruhe begeben hätten. Das mir zu der Unternehmung überwiesene Detaschement bestand aus der zweiten Halbbatterie der Oldenburger Batterie Nr. 1, zwei Achtpfünder Haubitzen (Oberlieutenant Becker), zwei Sechspfünder Kanonen (Lieutenant von Baumbach) und zwei Vierundzwanzigpfündigen Schleswig-Holsteinschen Granatkanonen in Wall-Lafetten älterer Construction, letztere versehen mit zusammen 80 Schuß, davon 30 Granaten, 20 Kartätschen, besetzt durch freiwillig vorgetretene Mannschaften der andern Abtheilungen der Batterie, commandirt durch den Oberfeuerwerker Wolfram.

Das Detaschement marschirte Abends 10 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Colonnenwege nach Satrup ab und kam um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem ausersehenen Parkplaze hinter dem Gehölze diesseits der Feldwache an. Die Geschützaufstellungen und Durchgänge wurden sogleich angelegt, wobei die Mannschaft der Feldwache bereitwillig half, und die sonst nöthigen Vorkehrungen getroffen. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr standen die Geschütze in der Position und war die zunächst nöthige Munition in Kasten und Decken in dieselbe gebracht. Die Prozen wurden rückwärts seitwärts in Bereitschaft gehalten. Auf dem linken Flügel standen die Haubitzen, in der Mitte die Sechspfünder, auf dem rechten Flügel, am meisten gedeckt, die Vierundzwanzigpfünder.

Die Geschütze hatten 20 bis 25 Schritt Abstand, ein dicker Wall mit dichter Hecke diente als Brustwehr und Blendung, vom Wall ab fiel das Terrain, ein hochbestandenes Roggenfeld, mäßig zu dem etwa 20 Fuß hohen Uferrand ab. Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr etwa begannen die Kanonenboote, 5 an der Zahl, darunter 3 kleinere, ihre Nachtstation zu verlassen und sich auf den Stationsplatz zu begeben. Um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr waren die Anker gefallen und die Ruder eingenommen. Ich befahl deshalb um 4 Uhr 20 Minuten das Beginnen des Feuers, zunächst aus den Sechspfündern, um die Entfernung zuvor kennen zu lernen,

und in der Hoffnung, daß der Feind sich vielleicht heranlocken ließe. Als ich nach den ersten Schüssen sah, daß die Kugeln über die Boote hinausrollten und der Gegner, sobald er in Bewegung kam, die Richtung nach links rückwärts annahm, ließ ich auch die andern Geschütze ihr Feuer beginnen; die Haubitzen mit voller Ladung rollend, die Vierundzwanzigspfünder erst mit 2, dann mit 3 Pfund Ladung und Vollkugeln. Nach etwa 10 Schüssen von unserer Seite antwortete der Feind mit Bomben und Kartätschen, ich ließ deshalb die Vierundzwanzigspfünder auch mit Kartätschen schießen, aber da der Feind sich mittlerweile schon weiter entfernt, nur zwei Schüsse, ebenso geschahen aus diesen Geschützen nur zwei Schuß mit Granaten, da diese nicht frepirten. Der Feind suchte sich, abwechselnd feuernd, zuerst meist zu hoch, später zu kurz, zu entfernen. Die Haubitzen konnten ihn zuletzt, trotz der nach und nach bis um $\frac{1}{2}$ Pfund verstärkten Ladung nicht mehr erreichen, ich befahl deshalb, daß sie ihr Feuer einstellten und bis zum Eintreffen der Prozen hinter Deckung gestellt würden. Beim Abfahren geschah nach ihnen der erste Schuß aus einer Bombenkanone, welche mittlerweile in das Emplacement am Landungsplatze von Arenfelds-De gebracht sein mußte. Das Feuer der drei noch schussfertigen Geschütze richtete sich nun dorthin. An dem einen Vierundzwanzigspfünder war nämlich die rechte Wand der alten morischen Lafette hinter dem Schildzapfenlager senkrecht geborsten und die Achse nach Sprengung der Einbindeschiene aus dem Einschnitt gewichen, weshalb auch dies Geschütz auf meinen Befehl zurückgebracht wurde. Da nun der Zweck der Aufgabe erreicht schien, der andere Vierundzwanzigspfünder nur noch zwei Vollkugeln hatte und die Sechspfünder unmöglich mit Vortheil den Kampf gegen ein schweres, gut gedeckt stehendes und sehr gut schießendes Geschütz fortsetzen konnten, und die hinter dem Ziel stehende Sonne uns das Beobachten erschwerte, so befahl ich, auch die andern Geschütze aus der Position zu führen. Der Sechspfünder Nr. 7, dessen Proze nicht sogleich eintraf, war der letzte. Er veränderte nach jedem Schuß seinen Platz und feuerte durch die Beobachtungslücken zwischen den Geschützständen. Sein letzter Schuß schlug noch, nach Aussage des Oberlieutenants von Plüskow vom Brigadestabe, welcher dem Gefechte beiwohnte und zu befriedigendem Ausfall des Unternehmens durch seine Kunde der Verhältnisse wesentlich beitrug, in die Brustwehr vor dem feindlichen Geschütze. Um 5 Uhr 5 Minuten fiel der letzte Schuß von

unserer Seite, der Feind feuerte noch etwa eine Viertelstunde auf einzelne Leute, die Schußkasten und Requisiten aus der Position schafften, zuletzt wohl in's Blaue hinein. Das Detaschement sammelte sich auf dem Parkplatze und um 5 1/2 Uhr konnte der vorläufige Rapport an das Artillerie-Commando abgehen. Es geschahen von unserer Seite im Ganzen 100 Schuß, 50 aus den Sechspfündern, 20 aus den Hau- bigen, 30 aus den Vierundzwanzigspfündern (darunter 2 Kartätsch- und 2 Granatschuß). Der Feind that aus den Booten 20 bis 30 Schuß, vom Lande her etwa 10 Schuß mit Hohlgeschossen, sehr groben Kar- tätschen und Voll- oder nicht geplatzten Hohlkugeln. Nach etwa ein- stündiger Ruhe trat die Abtheilung ihren Rückmarsch in's Cantonnement an, das unbrauchbar gewordene Geschütz ward vorher nothdürftig marsch- fähig gemacht; dasselbe ist auf dem Parkplatz zu Kirchdüppel stehen ge- blieben und kann wohl in einer Artillerie-Werkstatt wieder hergestellt werden. Der andere Vierundzwanzigspfünder, der Rest der Munition und das Geschützzubehör sind an den Hauptmann Wittge wieder ab- geliefert.

Verluste durch feindliches Feuer oder sonstige Unfälle hat die Ab- theilung nicht gehabt. — Zum Schluß muß ich noch rühmend Er- wähnung thun des einsichtigen Eifers, womit mich die Zugführer unter- stützt haben, sowie der Besonnenheit und Thätigkeit der Mannschaft; es fanden sich zu jedem schwierigen Auftrage, der keiner besonderen Charge oder Nummer zufiel, immer sogleich Freiwillige.

Kirch-Düppel, den 8. Juli 1849.

(gez.) R ü d e r,
Hauptmann.

Anlage 6.

Organisation des Großherzoglichen Truppencorps.

Das Truppencorps bildet gemeinschaftlich mit den Contingenten der Freien- und Hansestädte*) die 3. Brigade der 2. Division des X. Armeecorps.

Die Organisation desselben umfaßt die gesammten Leistungen des Großherzogthums nach seiner Matrikel von 220,718 Seelen zum Bundesheer und zwar:

a) die in organisirten Truppenabtheilungen zu stellenden Contingente, welche bestimmt sind, im Fall eines Aufgebots in's Feld zu rücken, nämlich:

das Hauptcontingent	1 $\frac{1}{6}$ Procent	2575 Mann
das Reservecontingent	$\frac{1}{3}$ Procent	736

Zusammen 3311 Mann.

b) Das erst bei eintretender Mobilmachung zu formirende Ersatzcontingent im Betrage von $\frac{1}{6}$ Procent oder 368 Mann.

c) Die erforderlichen Sanitäts-, Verpflegungs- u. s. w. Anstalten mit dem für dieselben erforderlichen Personal. Dasselbe wird mit denjenigen Beamten und Mannschaften, welche den Truppenabtheilungen als Geistliche, Aerzte, Gerichts- und Verpflegungsbeamte zugetheilt sind, oder welche als Musiker, Schreiber, Officierdiener, Handwerker und Trainmannschaft nicht in Reih und Glied einzutreten bestimmt sind, im Gesamtbetrage von 533 Köpfen ohne Einrechnung in die sub a und b aufgeführten Contingente gestellt.

*) Lübeck hat im Haupt- und Reservecontingent zu stellen . . .	609 Mann
Bremen desgleichen	727 "
Hamburg desgleichen	1947 "

Zusammen 3283 Mann

Lübeck sucht seinen Bundespflichten durch Stellung eines Füsilier-Bataillons nachzukommen, Bremen wird in seiner Artillerie-Stellung durch Oldenburg vertreten und stellt im Uebrigen gleichfalls ein Füsilier-Bataillon, Hamburg stellt zwei Infanterie-Bataillone, eine Jäger-Abtheilung, ein Pionnier-Detachement und eine Dragoner-Division zu zwei Schwadronen.

Die für die Contingente zu stellenden Mannschaften vertheilen sich auf die verschiedenen Waffen wie folgt:

	Infanterie.	Artillerie.	Pionniere.	Reiterei.	Zusammen.
Hauptcontingent	2034	193	26	322	2575 Mann
Reservecontingent . . .	581	56	7	92	736 "
Zusammen Feldtruppen	2615	249	33	414	3311 "
Ersatzcontingent	290	28	4	46	368 "
Im Ganzen	2905	277	37	460	3679 Mann
Dazu die ohne Einrechnung in die Contingente zu stellende " Mannschaft					533 "
					Summa 4212 Mann

Die Organisation bestimmt für die Infanterie ein Infanterie-Regiment zu drei Feldbataillonen und mit dem Cadre zur Bildung eines Depotbataillons, für die Artillerie*) ein Artillerie-Corps, im Frieden bestehend aus zwei Artillerie-Compagnien und einer Zeughaus-Abtheilung, aus welchen, jedoch ohne gänzlichliches Eingehen der letzteren, im Fall des Aufgebots die mobile Batterie, die bespannte Munitionscolonne, die unbespannte Munitionscolonne, die Pionnierabtheilung**) und die Ersatzabtheilung gebildet werden, und für die Cavallerie ein Reiter-Regiment zu drei Schwadronen, woraus bei der Mobilmachung der Stamm einer Ersatz-Abtheilung herausgenommen wird. Die Trainmannschaft und das sonstige für die Hospitäler, die Proviantcolonne und die Feldbäckerei erforderliche Personal steckt, soweit es nicht beim erfolgenden Aufgebot erst aus dem Civilstande zu engagiren ist, bei nichtmobilem Zustande in den drei verschiedenen Waffenabtheilungen und wird aus diesen bei der Mobilmachung herausgezogen.

Eine genauere Uebersicht über die Stärke der einzelnen Truppenabtheilungen geht aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

*) Die für Bremen zu stellende Artillerie-Mannschaft wird angeworben und ist in der umstehenden Uebersicht nicht mit aufgeführt.

**) Da nach der revidirten Bundeskriegsverfassung jedes Armeecorps für die Avantgarde eine vollständige Biragosche Brückenequipage von etwa 200 Fuß Länge zu stellen hat, so ist im vorigen Jahre für die Oldenb.-Hansf. Brigade ein Theil einer solchen Equipage angeschafft, welcher in Hannover gearbeitet worden ist und auf 5 Wagen verladen wird. In der folgenden Uebersicht ist er nicht mit aufgeführt.

Uebersicht der Stärke

Bezeichnung der Abtheilungen.	Als Streitbare werden in das Contingent eingerechnet.											
	Generale.	Stabs-officiere.	Hauptleute und Stittmeister.	Oberlieutenants und Lieutenants.	Feldwebel.	Sergeanten.	Unterofficiere.	Spilleute.	Bombardiere.	Gefreite.	Ausgebildete Sol- daten.	Rekruten. Köpfe.
	N a c h d e n											
Stab Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Brigadestab	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Infanterie	—	6	15	44	15	54	159	60	—	288	2100	168 2909
Artillerie und Pioniere nebst Zeughaus	—	1	3	7	4	6	19	7	16	23	215	13 314
Cavallerie	—	1	3	11	3	14	31	11	—	75	292	19 460
Bewegliches Hospital . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stehendes Hospital . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Proviandcolonne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Feldbäckerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	1	10	23	62	22	74	209	78	16	386	2607	200 3688
	N a c h d e n											
Stab Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Brigadestab	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Infanterie	—	6	15	38	12	48	168	60	—	288	2106	— 2741
Artillerie	—	1	3	7	4	6	14	7	16	26	217	— 301
Cavallerie	—	1	3	10	3	12	33	11	—	75	293	— 441
Total	1	10	23	55	19	66	215	78	16	389	2616	— 3488
Die Friedens-Stats enthalten:	Vergleichung der Kriegs-Stats											
weniger:	—	—	—	7	3	8	—	—	—	—	—	200 200
mehr:	—	—	—	—	—	—	6	—	—	3	9	—

Bemerkungen. 1. Der Fehlbetrag von 18 Officieren, Feldwebeln und Sergeanten Unterofficiere, Gefreiten und Soldaten ausgeglichen. 2. Die fehlenden 200 den fehlenden 159 Beamten, Aerzten und Unterofficiere der nicht in die Con-Soldaten ausgeglichen; die übrigen 30 Köpfe werden aus dem Civilstande

des Truppen-Corps.

Ueber das Contingent werden gestellt.						Zusam- men.	Großherzogliche Pferde.							
Officiere.	Beamte mit Officiers- Rang.	Ärzte.	Unterofficiere.	Soldaten.	Köpfe.	Köpfe.	Officiers-Pferde.	Cavallerie-Pferde.	Sonstige Reitpferde.	Zugpferde.	Packpferde.	Zusammen.	Geschütze.	Suhrwecke.
—	—	—	—	4	4	5	8	—	—	—	—	—	—	—
—	5	2	10	26	43	47	20	—	2	18	1	21	—	5
—	—	10	47	85	142	3051	45	—	3	90	—	93	—	32
—	—	2	19	112	133	447	21	—	40	244	—	284	8	74
—	—	2	7	40	49	509	38	445	26	30	—	501	—	111
1	—	4	7	30	42	42	4	—	3	30	—	33	—	10
1	—	3	6	13	23	23	3	—	—	—	—	—	—	4
1	1	—	4	41	47	47	2	—	2	52	—	54	—	13
—	1	—	3	46	50	50	—	—	1	28	—	29	—	6
3	7	23	103	397	533	4221	141	445	77	492	1	1015	8	155
Friedens-Stats.														
—	—	—	—	4	4	5	8	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	5	4	13	17	10	—	—	—	—	—	—	—
—	—	4	42	164	210	2951	21	—	—	—	—	—	—	—
—	—	1	13	104	118	419	14	—	12	40	—	52	8	—
—	—	1	7	150	158	599	34	311	—	—	—	311	—	—
—	2	8	67	426	503	3991	87	311	12	40	—	363	8	—
mit den Friedens-Stats.														
3	5	15	36	—	30	230	54	134	65	452	1	652	—	—
—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

der in die Contingente einzurechnenden Mannschaften wird durch 18 übercomplete Rekruten werden bei eintretender Mobilmachung ausgehoben und eingestellt. 3. Von tingente einzurechnenden Mannschaften werden 29 durch ebensoviele übercomplete engagirt.

Anlage 7.

Namentliches Verzeichniß der gegenwärtig im Großherzoglichen Truppencorps dienenden Officiere und Militairbeamte von Officierrang.

A. Stab Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Oberstlieutenant Römer (Siehe Näheres S. 162), Chef des Stabes, Minister der Militair-Angelegenheiten.

Major Friedrich Wilhelm Graf von Wedel, Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs; geb. 1798 zu Ebenburg, 1833 Juni 30. als Hauptmann eingetreten (früher in Preussischen und Hannoverischen Diensten), 1850 November 20. Major.

Ferner zwei Ordonnanz-Officiere, welche aus der Zahl der Oberlieutenants commandirt werden und alle zwei Jahr wechseln.

B. Commando und Stab der Brigade.

Generalmajor Graf von Ranzow (Siehe S. 162), Commandeur des Truppencorps und der 3. Brigade der 2. Division des X. Bundes-Armee-corps.

Hauptmann Peter Friedrich Ludwig von Belgien, Brigademajor und Director der Militairschule; geb. 1815 zu Boekhorn, 1829 Juni 21. eingetreten, 1832 December 30. Lieutenant, 1841 Mai 1. Oberlieutenant, 1849 März 29. Hauptmann.

Hauptmann Edmund Karl Ernst Maria Baron von Beaulieu-Marconnay, Brigadeadjutant; geb. 1817 zu Oldenburg, 1833 Februar 5. eingetreten, 1836 Juli 12. Lieutenant, 1847 November 1. Oberlieutenant, 1855 April 29. Hauptmann.

Stabsarzt Dr. Jonas Goldschmidt; geb. 1806 zu Oldenburg, 1831 April 8. Militairarzt, 1841 Mai 1. Oberarzt, 1848 Juni 12. Stabsarzt.

Intendant: Intendanturrath Friedrich Heinrich Wilhelm Meinardus, commandirt als Referent beim Militair-Departement des

Staatsministeriums; geb. 1805 zu Oldenburg, 1825 April 28. eingetreten, 1840 Juni 1. Intendant, 1851 Mai 1. Intendanturrath.

Oberarzt Dr. Carl Christian Theodor Meinede; geb. 1798 zu Dedesdorf, 1819 März 13. Chirurgus, 1842 Juni 20. Officierrang, 1848 April 4. Oberarzt.

Auditeur Ferdinand Heinrich Friedrich Bodeker; geb. 1818 zu Oldenburg, 1850 Januar 9. Brigade-Auditeur.

Intendantur-Secretair Wilhelm Johann Leonhard Glaue rdt; geb. 1818 zu Oldenburg, 1834 Mai 1. eingetreten, 1849 Mai 6. Secretair.

C. Infanterie - Regiment.

Oberst Mosle (Siehe S. 161), Regiments-Commandeur, Adjutant Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs und Commandeur des Landdrago ner-Corps.

Oberstlieutenant Bodeker (Siehe S. 158), Commandeur des 2. Bataillons.

Oberstlieutenant Schloifer (Siehe S. 162), Commandeur des 1. Bataillons.

Major Gottlieb Ludwig Lehmann, Stadtcommandant in Oldenburg; geb. 1799 zu Cysstrup, 1814 Januar 8. eingetreten, 1817 December 27. Fähnrich, 1823 Juni 15. Lieutenant, 1830 December 17. Oberlieutenant, 1832 December 26. Hauptmann, 1849 März 30. Major.

Major Georg Bernhard Eduard Plate, Commandeur des 3. Bataillons; geb. 1808 zu Cutin, 1825 April 28. eingetreten, 1829 April 29. Fähnrich, 1830 December 15. Lieutenant, 1834 Mai 1. Oberlieutenant, 1841 Mai 1. Hauptmann, 1853 März 23. Major.

Major Heinrich Leopold Friedrich von Wardenburg; geb. 1809 zu Husum, 1831 Januar 19. als Oberlieutenant eingetreten (früher in Dänischen Diensten), 1836 Juli 13. Hauptmann, 1855 Mai 1. Major.

Hauptmann Christian Clausen; Commandant in Cutin, geb. 1804 zu Brake, 1821 Juli 13. eingetreten, 1829 Januar 5. Fähnrich,

1830 November 1. Lieutenant, 1832 December 30. Oberlieutenant, 1841 April 25. Hauptmann.

Hauptmann Oskar Emil Karl von Hirschfeld; geb. 1808 zu Altona, 1821 November 12. eingetreten, 1829 Januar 5.

Fähnrich, 1830 November 2. Lieutenant, 1832 December 31. Oberlieutenant, 1841 April 26. Hauptmann.

Hauptmann Burchard Hartwig Karl Ludwig von Eichstorf; geb. 1809 zu Oldenburg, 1823 April 30. eingetreten, 1829 April 29. Fähnrich, 1830 December 1. Lieutenant, 1834

April 27. Oberlieutenant, 1841 April 28. Hauptmann.

Hauptmann Adolf Alexander von Weddig; geb. 1808 zu Morsum, 1825 April 28. eingetreten, 1828 November 17. beabschiedet, 1831 Januar 19. als Lieutenant wieder eingetreten (war in Bremischen Diensten), 1834 Mai 1. Oberlieutenant, 1841 Mai 1. Hauptmann.

Hauptmann Friedrich Adolph Gether; geb. 1810 zu Elsfleth, 1825 April 28. eingetreten, 1830 October 12. Fähnrich, 1830 December 18. Lieutenant, 1839 Mai 1. Oberlieutenant, 1843 October 19. Hauptmann.

Hauptmann Carl Wilhelm Gerhard von Negelein; geb. 1809 zu Oldenburg, 1826 April 28. eingetreten, 1830 October 12. Fähnrich, 1830 December 19. Lieutenant, 1840 Mai 1. Oberlieutenant, 1843 October 20. Hauptmann.

Hauptmann Johann Georg Friedrich Wilhelm Niebour; geb. 1813 zu Hannover, 1828 Juni 6 eingetreten, 1830 December 23. Lieutenant, 1841 April 23. Oberlieutenant, 1846 Juli 12. Hauptmann.

Hauptmann Johann Diedrich Ludwig Kellner; geb. 1811 zu Oldenburg, 1825 Juli 10. eingetreten, 1832 Januar 1. Lieutenant, 1841 April 26. Oberlieutenant, 1849 März 26. Hauptmann.

Hauptmann Heinrich Andreas Bollimhauf; geb. 1809 zu Oldenburg, 1825 April 28. eingetreten, 1832 Januar 1. Lieutenant, 1841 April 27. Oberlieutenant, 1849 März 27. Hauptmann.

Hauptmann Eduard Heinrich Egidius Keppel; geb. 1810 zu Bechta, 1826 October 17. eingetreten, 1832 Januar 1. Lieutenant,

8. April 1841. Oberlieutenant, 1849 März 28. Hauptmann.

8. Hauptmann Peter Friedrich Ludwig Lehmann; geb. 1814 zu Oldenburg, 1830 April 1. eingetreten, 1832 December 31. Lieutenant, 1843 Mai 1. Oberlieutenant, 1849 März 30.

8. Hauptmann.

8. Hauptmann Clemens August Lamping; geb. 1812 zu Langförden, 1830 April 29. eingetreten, 1833 Januar 1. Lieutenant, 1839 Juni 30. beabschiedet*), 1843 Januar 1. als Lieutenant wieder eingetreten, 1843 October 18. Oberlieutenant, 1849 April 3. Hauptmann.

8. Hauptmann Ernst Christoph Daniel Lehmann; geb. 1810 zu Eystrup, 1825 April 6. eingetreten, 1834 April 25. Lieutenant, 1843 October 19. Oberlieutenant, 1853 April 6. Hauptmann.

8. Hauptmann Theodor Wilhelm Steche; geb. 1816 zu Wildeshausen, 1832 Mai 1. eingetreten, 1836 Juli 11. Lieutenant, 1847 Mai 1. Oberlieutenant, 1855 April 28. Hauptmann.

8. Hauptmann Maximilian Anton Victor Morell; geb. 1816 zu Damme, 1833 Februar 5. eingetreten, 1836 Juli 13. Lieutenant, 1848 April 6. Oberlieutenant, 1856 Januar 1. Hauptmann.

8. Oberlieutenant Friedrich Georg Schwerfel; geb. 1816 zu Barel, 1831 April 29. eingetreten, 1837 Mai 13. Lieutenant, 1848 Juli 12. Oberlieutenant.

8. Oberlieutenant Georg Heinrich Alexander von Buschmann; geb. 1819 zu Stuttgart, 1834 Mai 1. eingetreten, 1838 Juli 12. Lieutenant, 1849 März 22. Oberlieutenant.

8. Oberlieutenant Friedrich Ludwig Wilhelm Ferdinand von Iffing; geb. 1818 zu Delmenhorst, 1834 Mai 9. eingetreten, 1840 Juni 1. Lieutenant, 1849 März 23. Oberlieutenant.

8. Oberlieutenant Franz Wilhelm Carl von Warnestedt; geb. 1819

*) Lamping verließ den Dienst, indem er des Garnisondienstes müde den Krieg aufsuchte er diente zwei Jahre als Freiwilliger im 1. Infanterie-Regimente der Französischen Fremdenlegion. Eine anziehende Schilderung der Erlebnisse jener Zeit giebt sein Buch „Erinnerungen aus Algerien,“ zwei Theile. Oldenburg, 1844 und 1846 in der Schulzischen Buchhandlung.

- zu Voismark, 1834 October 21. eingetreten, 1840 Juni 3.
Lieutenant, 1849 März 25. Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Georg Franz Friedrich Günther Freiherr von Berg;
geb. 1820 zu Frankfurt a./M., 1836 Mai 1. eingetreten, 1840
Juni 6. Lieutenant, 1849 März 27. Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Laurenz Peter Ludwig August von Holsten; geb.
1817 zu Neuenburg, 1834 Mai 1. eingetreten, 1840 Juni 8.
Lieutenant, 1849 März 29. Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Friedrich Wilhelm Heinrich Sabinus Frisius; geb.
1822 zu Oldenburg, 1836 Mai 1. eingetreten, 1842 Juni 17.
Lieutenant, 1849 April 3. Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Wilhelm Christian Mathias Heve; Regiments-Adjutant,
geb. 1824 zu Delmenhorst, 1839 Mai 3. eingetreten,
1842 Juni 19. Lieutenant, 1849 April 26. Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Ludwig Heinrich Johannes Vollers; geb. 1822 zu
Ovelgönne, 1838 August 20. eingetreten, 1843 April 30.
Lieutenant, 1855 April 26. Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Albrecht Ludwig Friedrich Konrad Vollers; geb.
1824 zu Ovelgönne, 1840 Mai 1. eingetreten, 1844 Juli 10.
Lieutenant, 1855 April 28. Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Ernst Wilhelm Theodor Zedelius (gegenwärtig
Ordonnanz-Officier Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs); geb.
1825 zu Barel, 1841 Mai 29. eingetreten, 1844 Juli 12.
Lieutenant, 1855 April 29. Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Bernhard Klimar August Georg Friedrich Wilhelm
von der Lippe; geb. 1826 zu Oldenburg, 1840 Nov. 8.
eingetreten, 1844 October 13. Lieutenant, 1855 April 30.
Oberlieutenant.
- Oberlieutenant Heino Henning Franz von Heimburg; geb. 1826
zu Westerfede, 1841 Mai 29. eingetreten, 1846 August 28.
Lieutenant, 1856 Januar 1. Oberlieutenant.
- Lieutenant Anton Bernhard Karl Hakewessell; Bataillons-Adjutant,
geb. 1825 zu Bechta, 1841 Mai 29. eingetreten, 1847
September 29. Lieutenant.
- Lieutenant Eugen Clemens Carl Wilhelm Ludwig Graf von Wedel,
Bataillons-Adjutant; geb. 1828 zu Loga, 1842 Juli 9. eingetreten,
1847 October 1. Lieutenant.

- Lieutenant Christian Heinrich Friedrich Meyer, Platz-Adjutant; geb. 1814 zu Berne, 1833 Mai 1. eingetreten, 1848 Juni 8. Lieutenant.
- Lieutenant Emil Constantin Peter Freiherr von Gahl; geb. 1830 zu Oldenburg, 1844 September 14. eingetreten, 1849 April 1. Lieutenant.
- Lieutenant Hermann Carl Rudolph von Jägersfeld; geb. 1829 zu Norden, 1844 September 14. eingetreten, 1849 April 4. Lieutenant.
- Lieutenant Johann Wilhelm August Campo; geb. 1823 zu Oldenburg, 1840 März 3. eingetreten, 1849 April 7. Lieutenant.
- Lieutenant Christoph Friedrich Evers; geb. 1818 zu Cutin, 1835 Mai 1. eingetreten, 1849 April 8. Lieutenant.
- Lieutenant Carl Heinrich Bernhard Gieseke; geb. 1821 zu Oldenburg, 1838 November 12. eingetreten, 1849 April 9. Lieutenant.
- Lieutenant Johann August Alting; geb. 1818 zu Bever, 1835 März 24. eingetreten, 1849 April 10. Lieutenant.
- Lieutenant Hinrich Eilers; geb. 1824 zu Ganderkesee, 1841 April 15. eingetreten, 1849 Juli 1. Lieutenant.
- Lieutenant Adelbert von Taysen; geb. 1832 zu Cutin, 1848 April 1. eingetreten, 1853 Februar 19. Lieutenant.
- Lieutenant Gustav Wilhelm Theodor Johannes Ahlhorn, Bataillons-Adjutant; geb. 1831 zu Barel, 1849 April 11. eingetreten, 1853 Februar 20. Lieutenant.
- Lieutenant Johann Carl Rudolf Nauwerk; geb. 1831 zu Oldenburg, 1846 October 31. eingetreten, 1853 December 30. Lieutenant.
- Lieutenant Nicolaus Hinrich August Behncke; geb. 1831 zu Cutin, 1849 August 27. eingetreten, 1853 December 31. Lieutenant.
- Lieutenant Otto Georg Heinrich Stricker; geb. 1830 zu Schwartau, 1850 April 29. eingetreten, 1854 Januar 1. Lieutenant.
- Lieutenant Adolph Wilhelm Theodor Schmidt; geb. 1835 zu Cutin, 1852 Mai 1. eingetreten, 1855 Februar 25. Lieutenant.
- Lieutenant Justus Anton Rudolph Strackerjan; geb. 1834 zu Oldenburg, 1852 Mai 1. eingetreten, 1855 Februar 27. Lieutenant.

Lieutenant Philipp August Noell; geb. 1834 zur Burbach, 1852 April 28. eingetreten, 1855 Februar 28. Lieutenant.

Lieutenant Friedrich Heinrich Alexander Goldschmidt; geb. 1836 zu Oldenburg, 1854 Mai 1. eingetreten, 1856 November 1. Lieutenant.

Lieutenant Eduard Theodor Ernst von Finckh; geb. 1836 zu Eutin, 1854 Mai 1. eingetreten, 1856 November 2. Lieutenant.

Lieutenant Carl Henning Ernst Gether; geb. 1836 zu Oldenburg, 1854 Mai 1. eingetreten, 1856 November 3. Lieutenant. *)

Oberarzt Dr. Georg Christian Friedrich König; geb. 1811 zu Eutin, 1844 März 7. eingetreten als Unterarzt, 1848 Juni 9. Oberarzt.

Assistenzarzt Dr. Dobe Eimken Müller; geb. 1822 zu Hohenkirchen, 1848 Juni 18. eingetreten.

Assistenzarzt Dr. Nis Iversen; geb. 1830 zu Londern, 1855 April 20. eingetreten.

Assistenzarzt Dr. Johann Bödecker; geb. 1829 zu Bofel, 1856 September 19. eingetreten.

*) Als Officier-Aspiranten befinden sich augenblicklich beim Infanterie-Regiment:

Portepeeführer Friedrich Julius Ludwig Müller; geb. 1838 zu Stade.

Portepeeführer Georg Wilhelm Ferdinand Mann; geb. 1839 zu Berne.

Bolontair Unterofficier Ernst August Wilhelm Köhnemann; geb. 1839 zu Eutin.

Bolontair Unterofficier Johann Heinrich Adolph Rienburg; geb. 1839 zur Osiernburg.

Bolontair Georg Friedrich Adolph Wahn; geb. 1837 zu Steinhausen.

Bolontair Ferdinand Heinrich Wilhelm Nicolaus Hene; geb. 1839 zu Ovelgönne.

Bolontair Eugen Julius Friedrich Hümmel; geb. 1839 zu Delmenhorst.

Bolontair Friedrich Wilhelm Carl Maria von Jägersfeld; geb. 1837 zu Bechta.

Bolontair Georg Ludwig Anton von Bedderkop; geb. 1840 zu Altona.

Bolontair Christian August Friedrichs; geb. 1841 zu Delmenhorst.

Bolontair Ferdinand Friedrich Franz August Temme; geb. 1841 zu Oldenburg.

D. Artilleriecorps.

Oberstlieutenant Friedrich Gerhard Christian von der Lippe, Commandeur; geb. 1796 zu Neuenburg, 1814 Januar 14. eingetreten, 1817 December 27. Fähnrich, 1823 Juni 15. Lieutenant, 1830 December 16. Oberlieutenant, 1832 December 25. Hauptmann, 1846 Juli 13. Major, 1853 September 30. Oberstlieutenant.

Hauptmann August Theodor Rüder; geb. 1813 zu Gütin, 1830 November 30. eingetreten, 1834 April 26. Lieutenant, 1843 October 20. Oberlieutenant, 1849 April 12. Hauptmann.

Hauptmann Friedrich Christian Adolph Nieber; geb. 1815 zu Lüneburg, 1833 Mai 1. eingetreten, 1837 Mai 12. Lieutenant, 1848 Juli 11. Oberlieutenant, 1855 April 30. Hauptmann.

Hauptmann Wilhelm Theodor Becker, commandirt als Referent beim Militair-Departement des Staatsministeriums und als Adjutant des Ministers der Militair-Angelegenheiten; geb. 1818 zu Oldenburg, 1834 Mai 1. eingetreten, 1838 Juli 11. Lieutenant, 1849 März 21. Oberlieutenant, 1855 Mai 1. Hauptmann.

Oberlieutenant Paul Friedrich August Strackerjan, p. t. mit den Geschäften des Oberzeugwärters beauftragt; geb. 1823 zu Fever, 1839 Mai 2. eingetreten, 1842 Juni 18. Lieutenant, 1855 April 25. Oberlieutenant.

Oberlieutenant Rudolph Georg Hunte; geb. 1812 zu Hbven, 1828 Juni 1. eingetreten, 1848 April 2. Lieutenant, 1855 Mai 1. Oberlieutenant.

Lieutenant Ludwig Gustav Baron von Baumbach; geb. 1829 zu Arolsen, 1844 September 14. eingetreten, 1849 April 2. Lieutenant.

Lieutenant Paul Friedrich August Schmaeker; geb. 1818 zu Oldenburg, 1836 Mai 1. eingetreten, 1849 April 6. Lieutenant.

Lieutenant Adolph Heinrich Gottlieb Friedrich Temme; geb. 1833 zu Celle, 1849 März 5. eingetreten, 1855 Februar 24. Lieutenant.

Lieutenant Carl Alexander Julius Hümme; geb. 1835 zu Falkenburg, 1854 Mai 1. eingetreten, 1856 November 28. Lieutenant. *)

Assistenzarzt Johann Carl Friedrich Goldschmidt; geb. 1797 zu Bielefeld, 1822 Mai 14. eingetreten als Chirurg, 1848 Juni 20. Officierrang.

E. Reiter-Regiment.

Oberstlieutenant Julius Emil Friedrich Christian Freiherr von und zu Egloffstein, Regiments-Commandeur, Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs; geboren 1803 zu Weimar, 1831 Januar 1. als Hauptmann eingetreten (früher in Baierschen und Weimarschen Diensten), 1846 Juli 12. Major, 1853 September 29. Oberstlieutenant.

Rittmeister Philipp Veit Freiherr von Würzburg; geb. 1811 zu Würzburg, 1849 Mai 1. als Rittmeister eingetreten (früher in Sächsischen und Griechischen Diensten).

Rittmeister Otto August Hermann Besseke, geb. 1810 zu Ulgant, 1849 Mai 10. als Rittmeister eingetreten (früher in Preussischen Diensten).

Rittmeister Johann Böse, geb. 1807 zu Bremen, 1849 August 8. als Oberlieutenant eingetreten (früher in Preussischen Diensten), 1850 November 20. Rittmeister.

Oberlieutenant Hieronymus Schotten; geb. 1822 zu Cassel, 1851 Januar 7. als Oberlieutenant eingetreten (früher in Kurhessischen Diensten).

Oberlieutenant Gustav Heinrich August von Wardenburg (gegenwärtig Ordonanz-Officier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs); geb. 1816 zu Husum, 1836 Mai 1. eingetreten, 1837 Mai 14. Lieutenant, 1848 Juli 13. Oberlieutenant.

*) Als Officier-Aspiranten befinden sich augenblicklich beim Artilleriecorps:

Portepeseführer Hermann Gerhard Martin Meinardus; geb. 1838 zu Oldenburg.

Volontair Maximilian August Gotthard Rudolf von Kettler; geb. 1841 zu Wildeshausen.

Oberlieutenant Theodor Franz Kaver Freiherr von Schrenk; geb. 1824 zu Gemen, 1840 November 21. eingetreten, 1844 Juli 9. Lieutenant, 1855 April 27. Oberlieutenant.

Lieutenant Heinrich Jakob Ludwig Baron von Lüchow; geb. 1824 zu Oldenburg, 1841 Mai 29. eingetreten, 1844 Juli 13. Lieutenant.

Lieutenant Peter Friedrich Ludwig von Kennenkampff; geb. 1826 zu Oldenburg, 1841 Mai 29. eingetreten, 1844 October 15. Lieutenant.

Lieutenant Clemens August Carl Graf von Wedel; geb. 1829 zu Loga, 1844 September 14. eingetreten, 1848 Mai 16. Lieutenant.

Lieutenant Wilhelm Christian Theodor Grifstede; geb. 1829 zu Strohausen, 1844 September 14. eingetreten, 1849 März 31. Lieutenant.

Lieutenant Carl Friedrich August Herbart; Regiments-Adjutant; geb. 1829 zu Eutin, 1848 April 13. eingetreten, 1850 November 19. Lieutenant.

Lieutenant Franz Theodor Eugen von Trampe; geb. 1831 zu Damme, 1848 April 14. eingetreten, 1850 November 20. Lieutenant.

Lieutenant Carl Heinrich Jansen; geb. 1834 zu Oldenburg, 1852 Mai 1. eingetreten, 1855 Februar 26. Lieutenant.

Lieutenant Herzog Elmar von Oldenburg, Hoheit; geb. 1844 Jan. 23. zu Oldenburg, 1857 Januar 23. als Volontair beim Reiter-Regiment enrullirt mit der Erlaubniß, die Uniform des Regiments mit den Abzeichen eines Lieutenants zu tragen. *)

Assistenzarzt Dr. Ernst Wilhelm Hotes; geb. 1819 zu Elsfleth, 1837 Mai 1. eingetreten, 1846 Januar 16. Officierrang.

Regiments-Pferdearzt Heinrich Friedrich Christian Konrich; geb. 1802 zu Pattensee, 1849 Mai 1. eingetreten.

*) Als Officier-Aspiranten stehen augenblicklich beim Reiter-Regiment:

Portepeeführer Carl Peter Maximilian Haake; geb. 1836 zu Oldenburg.

Volontair Unterofficier Johann Jakob Sartorius; geb. 1838 zu Wiarden.

Volontair Peter Friedrich Ludwig Carl Hieronymus von Regelein; geb. 1839 zu Oldenburg.

Anlage 8.

Verzeichniß derjenigen Officiere und Militairbeamten, welche früher im Oldenburgischen Bundes-Contingent dienten.

(Die Namen derjenigen Officiere, welche im früheren Oldenburgischen Infanteriecorps dienten, sind Seite 119 und die Namen derjenigen, welche im Rheinbund-Contingent dienten, Seite 129 und ferner aufgeführt.)

Baethgen, Carl Gerhard, 1810 Oberlieutenant und Regiments-Quartiermeister, 1811 abgegangen, 1813 als Oberlieutenant und Regiments-Quartiermeister wieder eingetreten, 1815 wegen Anstellung im Civil verabschiedet; gestorben.

Baethgen, Heinrich Christian, geb. 1810 Juli 12. zu Oldenburg, 1825 April 28. eingetreten, 1830 December 30. Lieutenant, 1839 Februar 26. im Civil angestellt; gegenwärtig Ober-Zoll-Inspector in Brake.

Baethgen, Paul Friedrich August, geb. 1819 September 2. zu Elsfleth, 1837 Juni 8. eingetreten, 1847 im Civil angestellt, 1848 April 5. als Lieutenant wieder eingetreten, 1848 September 30. verabschiedet; gegenwärtig Oldenb. Consul zu Rio-Grande do Sül.

Basse, Stabsarzt (Siehe Näheres Seite 158).

von Beaulieu-Marcoussay, Peter Feodor Ludwig Georg, geb. 1813 Juni 24. zu Cutin, 1827 September 16. eingetreten, 1829 in Hannover'sche Dienste, 1831 März 8. als Lieutenant wieder eingetreten; 1832 Mai 23. gestorben.

Becker, Ludwig Martin Carl, geb. 1823 October 2. zu Strohausen, 1838 August 14. eingetreten, 1842 Juni 16. Lieutenant, 1849 April 2. Oberlieutenant, 1850 Juli 31. verabschiedet, um in Schleswig-Holstein'sche Dienste zu treten; gegenwärtig Regierungsassessor und Vorstand des statistischen Bureau's zu Oldenburg.

Bendel, Johann Hermann, geb. 1804 Juli 30. zu Berne, 1828 April 13. eingetreten, 1828 November 9. Chirurgus, 1842 Juni 21. Officiersrang, 1848 April 4. Oberarzt, 1851 Juni 3. gestorben.

- von Benoit, Major (S. N. S. 158).
- 10 Bodeker, Franz Conrad Wilhelm, geb. 1809 September 8. zu Hannover, 1832 December 29. als Oberlieutenant aus hannoverschen Diensten eingetreten, 1839 Mai 1. Hauptmann, 1850 September 30. zur Disposition gestellt, 1855 April 30. pensionirt.
- 11 Boldemann, Christian Albrecht, geb. 1823 October 14. zu Lübeck, 1848 Juli 7. als Assistenzarzt für die Dauer des Feldzuges 1848 und 1849 engagirt.
- 12 Brockhaus, Hermann Friedrich, geb. 1820 Januar 9. zu Westerstede, 1842 Mai 1. eingetreten, 1848 April 1. Lieutenant, 1848 September 30. verabschiedet; gegenwärtig Vermessungs-Conducteur zu Birkensfeld.
- 13 Bulling, Johann Wilhelm Ernst, 1849. als Kriegs-Commissair für die Dauer der Mobilmachung eingetreten; gegenwärtig Amts-assessor zu Ellwürden.
- 14 Burmester, Premier-Lieutenant (S. N. S. 158).
- 15 Burmester, Major (S. N. S. 158).
- 16 Closter, Premier-Lieutenant (S. N. S. 158).
Daniel, Moritz, geb. 1822 December 9. zu Celle, 1848 Juni 17. als Assistenzarzt eingetreten für die Feldzüge 1848 und 1849; gestorben.
- 17 von Davier, Premier-Lieutenant (S. N. S. 159).
von der Decken, Oberst (S. N. S. 159).
- 18 von der Decken, Philipp Ludwig Laurenz Leopold Johann Joseph Theodor, geb. 1797 November 9. zu Petho, 1814 August 27. als Fähnrich eingetreten (früher in hannoverschen Diensten), 1815 December 29. Lieutenant, 1823 Juli 15. Premier-Lieutenant, 1830 December 15. Hauptmann, 1841 Mai 1. zur Disposition gestellt, 1843 März 13. Major à la suite und Casernen-Inspector, 1853 März 23. Oberstlieutenant, 1855 November 27. pensionirt unter Belassung der Functionen als Vorstand der Garnisonverwaltung.
- 19 Eichler, Carl Ludwig, geb. 1821 Mai 26. zu Barel, 1838 April 3. eingetreten, 1849 April 11. Lieutenant, 1853 December 24. verabschiedet wegen Anstellung im Civil; gegenwärtig Ober-Controleur zu Oldenburg.

von Elmendorff, Carl Wilhelm August, geb. 1803 Juni 16.
zu Führtel, 1823 April 29. eingetreten, 1829 Januar 5. Fähn-
rich, 1830 November 3. Lieutenant, 1833 Januar 1. Ober-
lieutenant, 1841 April 27. Hauptmann, 1853 Februar 24.
gestorben.

von Elmendorff, Ludwig Moritz, geb. 1808 August 1. zu Führtel,
1829 Juli 19. eingetreten, 1832 Januar 1. Lieutenant, 1841
+ 14. April 29. Oberlieutenant, 1849 April 3. als Hauptmann
verabschiedet.

Ernst, Peter Friedrich Ludwig, geb. 1796 April 6. zu Elsfleth,
1815 April 12. eingetreten, 1823 Juni 15. Fähnrich, 1828
Februar 19. Lieutenant, 1831 Januar 1. Oberlieutenant, 1833
Januar 1. Hauptmann, 1841 September 30. gestorben.

Erte! von Seau, Peter Bartholomäus, 1813 December 28. als
Hauptmann eingetreten, 1815 April 17. verabschiedet.

von Falkenstein, Max Carl Wilhelm, geb. 1799 Januar 1.
zu Calhorn, 1815 April 13. eingetreten, 1820 August 28.
Fähnrich, 1823 December 16. Lieutenant, 1830 December 20.
Oberlieutenant, 1832 December 30. Hauptmann, 1843 De-
cember 8. ausgeschieden.

von Finckh, Georg Ernst, geb. 1803 September 7. zu Harburg,
1833 Juni 19. Brigade-Auditeur, 1837 Mai 11. verabschiedet
wegen sonstiger Anstellung; gegenwärtig Obergerichtsrath zu
Cutin.

Frerichs, Heinrich Christian Diedrich, geb. 1815 December 18.
zu Jever, 1833 Mai 1. eingetreten, 1842 Juni 15. Lieute-
nant, 1849 März 30. Oberlieutenant, 1854 April 1. wegen
+ 1865 Anstellung im Civil verabschiedet; gegenwärtig Amtseinnehmer
zu Winsen.

Frifius, Oberst (S. N. S. 159).

Frifius, Anton Günther Bernhard Friedrich, geb. 1802 Sept. 21.
zu Esenshamm, 1823 April 30. eingetreten, 1830 Decemb. 31.
Lieutenant, 1833 September 1. verabschiedet wegen Anstellung

im Civil; gegenwärtig Ober-Zoll-Inspector zu Delmenhorst.

Garvens, Intendant (S. N. S. 159).

von Gahl, General-Lieutenant (S. N. S. 159).

Gether, Gerhard Wilhelm, geb. 1805 April 16. zu Elsfleth, 1821

1. März 19. eingetreten, 1830 October 12. Fähnrich, 1830
 + 3. 7. 85 December 17. Lieutenant, 1836 Juli 13. Oberlieutenant, 1843
 October 18. Hauptmann, 1850 September 30. pensionirt.
 von Gruben, Claus Gustav, 1810 Lieutenant, 1811 Oberlieute-
 nant, 1811 abgegangen, 1813 als Oberlieutenant wieder ein-
 getreten, 1814 August Hauptmann, 1815 März 22. verab-
 schiedet; gestorben.
 Hartmann, Bernhard Ludwig Carl Heinrich, geb. 1818 Fe-
 bruar 11. zu Oldenburg, 1834 Mai 1. eingetreten, 1840
 Juni 7. Lieutenant, 1849 März 28. Oberlieutenant, 1850
 Juli 31. verabschiedet, um in Schleswig-Holsteinsche Dienste
 zu treten.
 Hayessen, Herco Eilert, geb. 1822 November 17. zu Barel, 1838
 August 16. eingetreten, 1843 Mai 1. Lieutenant, 1850
 August 13. verabschiedet.
 Heddaeus, Julius, geb. 1829 Juli 30. zu Birkenfeld, 1852 No-
 vember 1. eingetreten als Assistenzarzt, 1855 Januar 12. ver-
 abschiedet; gegenwärtig Arzt in Idar.
 von Heimbürg, Hauptmann (S. N. S. 160).
 von Heimbürg, Paul Friedrich August, geb. zu Oldenburg, 1821
 Mai 28. Fähnrich, 1822 December 2. verabschiedet wegen An-
 stellung im Civil; gegenwärtig Forstmeister in Eutin.
 Heye, Adolph August Carl Philipp, geb. 1825 April 15. zu Del-
 menhorst, 1840 November 21. eingetreten, 1844 Juli 11.
 Lieutenant, 1850 Juli 31. verabschiedet, um in Schleswig-Hol-
 steinsche Dienste zu treten; gegenwärtig Hauptmann in Bremi-
 schen Diensten.
 von Hirschfeld, Oberst (S. N. S. 160).
 von Hirschfeld, Ludwig Otto Friedrich Alfred, 1814 eingetreten,
 1819 März 8. Fähnrich, 1821 Juni 20. als Lieutenant ver-
 abschiedet, um in Mecklenburgische Dienste zu treten; starb als
 Major.
 von Hirschfeld, Adolf Friedrich Ferdinand Eberhard, geb. 1815
 September 29. zu Oldenburg, 1828 September 29. eingetreten,
 1830 December 24. Lieutenant, 1841 April 24. Oberlieute-
 nant, 1847 April 17. gestorben.
 von Hirschfeld, Adelbert Friedrich Wilhelm, geb. 1817 October 27.

zu Oldenburg, 1830 Februar 15. eingetreten, 1834 Mai 1.

Lieutenant, 1837 März 20. verabschiedet.

Penz von Höpfen, Hauptmann (S. N. S. 160).

Süllmann, Eilert Gerhard, geb. 1805 Februar 1. zu Jade, 1822

Juli 19. eingetreten, 1832 December 28. Lieutenant, 1841

April 30. Oberlieutenant, 1846 Juli 13. Hauptmann, 1853

November 8. zur Disposition gestellt.

von Jägerfeld, Georg Friedrich Wilhelm, geb. 1798 Octob. 14.

zu Weener, 1823 December 13. als Fähnrich eingetreten (früher

in Preussischen Diensten), 1830 Januar 1. Lieutenant, 1830

December 26. Oberlieutenant, 1833 Juni 30. Hauptmann,

1849 November 1. auf Wartegeld, 1850 Februar 12. ge-

storben.

von Jägerfeld, Carl Gebhard Wilhelm, geb. 1815 Januar 1.

zu Oldenburg, 1829 April 24. eingetreten, 1834 Mai 1.

Lieutenant, 1837 Juni 21. verabschiedet und beim Steuer-

wesen angestellt; gestorben.

Janssen, Johann Heinrich, geb. 1789 zu Bremen, 1814 Febr. 20.

als Fähnrich eingetreten, 1814 August als Lieutenant ver-

abschiedet.

Abbecken, Feldprediger (S. N. S. 160).

Jde, Johann Friedrich Theodor, geb. zu Elsfleth, 1818 eingetre-

ten, 1823 Juni 15. Fähnrich, 1825 Januar 10. gestorben

von Fsing, Hauptmann (S. N. S. 160).

von Fsing, Friedrich Wilhelm Joseph Meinhard, geb. 1820

August 10. zu Delmenhorst, 1835 Mai 23. eingetreten, 1840

Juni 1. Lieutenant. 1844 Januar 19. verabschiedet.

von Keler, Theodor, 1810 Fähnrich, 1811 Lieutenant, 1814

Juli als Premier-Lieutenant wieder eingetreten, 1815 April 3.

verabschiedet.

Kellers, Ludwig Nicolaus Wilhelm Cymar, geb. 1786 Juli 6.

zu Oldenburg, 1818 Mai 8. Auditeur, 1833 Juni 19. auf

Wartegeld, 1834 October 20. gestorben.

Kellner, Major (S. N. S. 160).

Kellner, Georg Friedrich Wilhelm, geb. 1813 Juni 24. zu Lauen-

burg, 1829 April 24. eingetreten, 1833 Januar 1. Lieutenant,

+ f. d. h. 1833 April 9. verabschiedet; trat in Oestreichische Dienste.

1 Kläbemann, Georg Wilhelm August, geb. 1819 October 29. zu Oldenburg, 1835 Mai 14. eingetreten, 1840 Juni 2. Lieutenant, 1849 März 24. Oberlieutenant, 1855 April 20. pensionirt.

Knauer, Bernhard Heinrich, geb. 1807 Mai 7. zu Delmenhorst, 1824 April 28. eingetreten, 1836 August 1. wegen Anstellung im Civil verabschiedet, 1849 April 12. als Quartiermeister für die Dauer der Mobilmachung eingetreten; gegenwärtig Hauptamts-Kendant zu Oldenburg.

Koch, Joachim Hinrich, geb. 1815 Februar 2. zu Meinsdorf, 1836 April 30. eingetreten, 1848 April 4. Lieutenant, 1853 April 14. wegen Anstellung im Civil verabschiedet; gegenwärtig Verwalter zu Hundsmühlen.

Koeding, Lieutenant (S. N. S. 160).

Köhne mann, Rochus Heinrich Burchard, geb. 1799 November 5. zu Fiefensolt, 1813 December 13. eingetreten, 1820 August 28. Fähnrich, 1823 December 16. Lieutenant, 1830 December 19. Oberlieutenant, 1832 December 29. Hauptmann, 1849 April 3. Major, 1856 November 4. als Oberstlieutenant pensionirt.

Krafft, Ludwig Heinrich Otto, geb. 1815 März 23. zu Barel, 1830 Mai 1. eingetreten, 1834 Mai 1. Lieutenant, 1834 November 24. entlassen; trat in Holländische Dienste; gestorben.

Lambrecht, Heinrich Gerhard, geb. 1813 November 16. zu Oldenburg, 1829 April 24. eingetreten, 1848 April 3. Lieutenant, 1856 October 7. als Oberlieutenant verabschiedet; gegenwärtig Verwalter des Klosters Blankenburg.

Lammers, Paul Friedrich August, geb. 1808 September 1. zu Osternburg, 1827 April 17. eingetreten, 1836 October 12. verabschiedet, 1848 April 4. als Lieutenant eingetreten, 1848 September 30. verabschiedet, 1849 März 30. als Lieutenant wieder eingetreten, 1857 Februar 12. wegen Anstellung im Civil als Oberlieutenant verabschiedet; gegenwärtig Auctionator zu Oldenburg.

Laub, Christian Wilhelm Gerhard, geb. 1794 Februar 9. zu Bardenfleth, 1814 Januar 6. eingetreten, 1817 December 27. Fähnrich, 1823 Juni 15. Lieutenant, 1830 November 29. auf

- Wartegeld, 1831 April 16. Oberlieutenant, 1839 Mai 1. Hauptmann, 1843 Juli 14. pensionirt; gestorben. 1872 // 78.
- Lauw, Carl Friedrich Heinrich, geb. zu Strüchhausen, 1816 Mai 20. Auditeur, 1818 Februar 18. verabschiedet; gegenwärtig Amtmann zu Rastede.
- Lehmann, Johann Heinrich Friedrich, geb. 1767 zu Neuhaus, 1814 März 1. als Premier-Lieutenant eingetreten (früher in Hannoverschen Diensten), 1814 August 27. Rittmeister, 1827 im November ausgeschieden.
- von Lettow, Hauptmann (S. N. S. 161).
- von Lind, Andreas, geb. 1786 am Vorgebirge der guten Hoffnung, 1813 December 24. als Lieutenant eingetreten, 1814 Sept. 5. verabschiedet.
- von Lindelof, Heinrich Friedrich Georg, geb. 1829 September 26. zu Oldenburg, 1844 September 14. eingetreten, 1849 April 3. Lieutenant, 1853 October 31. verabschiedet; gegenwärtig als Kaufmann etablirt in New-York.
- von Linstow, Premier-Lieutenant (S. N. S. 161).
- Loewe, Christian Hermann Caspar, geb. 1804 zu Oldenburg, 1825 April 24. eingetreten, 1848 Juni 21. Lazareth-Inspector mit Lieutenants-Rang, 1848 Juli 30. gestorben.
- Mäertens, geb. zu Achim, 1814 Februar 20. als Rittmeister eingetreten (früher in Hannoverschen Diensten), 1814 April 7. gestorben.
- Richter von Marthille, Siegbert, geb. 1815 März 30. zu Bückeburg, 1841 Juni 1. als Oberlieutenant eingetreten (früher in Hannoverschen Diensten), 1847 October 31. als Hauptmann verabschiedet, um in Fürstlich Lippe-Bückeburgische Dienste zu treten; gegenwärtig Hauptmann und Adjutant des Erbprinzen daselbst.
- Mentz, Premier-Lieutenant (S. N. S. 161).
- Mentz, Paul Friedrich August, geb. 1807 September 20. zu Oldenburg, 1824 April 10. eingetreten, 1829 April 29. Fähnrich, 1830 December 14. Lieutenant, 1834 April 29. Oberlieutenant, 1841 April 29. Hauptmann, 1855 April 29. als Major pensionirt.
- Meyer, David Georg, geb. 1818 Juli 28. zu Delmenhorst, 1836

Maier 1. eingetreten, 1848 Juni 9. Lieutenant, 1853 Jan. 28. wegen Anstellung im Civil verabschiedet; gegenwärtig Amtseinknehmer zu Tettens.

Mohrhagen, Adolf, geb. 1805 zu Oldenburg, 1819 März 1. eingetreten, 1823 Juni 17. Fähnrich, 1827 Juni 18. verabschiedet; trat in Oestreich. Dienste (daselbst als Major pensionirt).

Morkramer, Nicolaus Arnold Eligius, geb. 1812 December 1. zu Bechta, 1829 April 24. eingetreten, 1834 Mai 1. Lieutenant, 1846 Juli 12. Oberlieutenant, 1855 April 30 zur Disposition gestellt, 1855 Juli 5. wegen Anstellung im Civil als Hauptmann verabschiedet; gegenwärtig Redacteur der Oldenburgischen Anzeigen.

Mund, Premier-Lieutenant (S. N. S. 161).

Nieber, Premier-Lieutenant (S. N. S. 161).

Nienburg, Premier-Lieutenant (S. N. S. 161).

Noell, Friedrich Ludwig Wilhelm, geb. 1792 October 14. zu Birkenfeld, 1831 Januar 29., früher auf Wartegeld stehend, als Hauptmann in activen Dienst, 1841 April 29. Major,

27. April 1850 August 9. als Oberstlieutenant pensionirt (gegenwärtig Etappen- und Platz-Commandant in Birkenfeld).

Noelting, Rudolf, geb. 1822 März 26. zu Alfeld, 1848 April 6. für die Feldzüge 1848 und 1849 als Assistenzarzt eingetreten.

Dehmer, Heinrich Eberhard, geb. 1795 November 14. zu Hannover, 1814 April 10. eingetreten, 1817 December 27. Fähnrich, 1823 December 16. Lieutenant, 1828 August 17. verabschiedet wegen Anstellung im Civil, 1831 April 15. als Ober-

+ 29. 1832 Lieutenant wieder eingetreten, 1832 December 28. Hauptmann, 1846 Mai 1. verabschiedet wegen Anstellung im Civil (als Steuer-Inspector pensionirt).

Deltermann, Christian Heinrich, geb. 1803 August 14. zu Oldenburg, 1824 April 30. eingetreten, 1831 Januar 19. Lieutenant, 1835 April 7. gestorben.

Deltermann, Adolf Gerhard Wilhelm, geb. 1816 Mai 4. zu Oldenburg, 1833 Mai 1. eingetreten, 1837 April 1. verabschiedet, 1848 April 6. als Lieutenant wieder eingetreten, 1848 September 30. verabschiedet.

D h m s t e d e, Carl Wilhelm, geb. zu Bever, 1814 October 4. Audi-
 teur, 1815 Mai 17. verabschiedet.

D s t h o f f, Heinrich Ludwig, geb. 1802 zu Blotho, 1821 Juni 15.
 eingetreten, 1823 December 16. Fähnrich, 1829 August 29.
 verabschiedet; gestorben.

D s t h o f f, Alexander, geb. 1807 zu Blotho, 1824 Januar 1. ein-
 getreten, 1829 April 29. Fähnrich, 1831 Januar 1. Lieute-
 nant, 1833 September 1. verabschiedet wegen Anstellung im
 Civil; gegenwärtig Ober-Zoll-Inspector zu Barel.

D s t h o f f, August, geb. 1811 Juni 9. zu Bassum, 1826 April 28.
 eingetreten, 1830 December 31. Lieutenant, 1841 Mai 1.
 + 26. 3. 71. Oberlieutenant, 1844 Juli 13. Hauptmann, 1848 April 28.
 auf Wartegeld, 1849 Mai 5. pensionirt.

v o n P l ü s k o w, Ludwig Heinrich Hellmuth, geb. 1817 October 7.
 zu Sapshagen, 1829 Juli 27. eingetreten, 1834 April 30.
 Lieutenant, 1844 Juli 13. Oberlieutenant, 1853 Januar 2.
 gestorben.

v o n P l ü s k o w, Friedrich Franz Wilhelm Carl, geb. 1823 No-
 vember 27. zu Hamfelde, 1842 October 13. eingetreten, 1846
 August 27. Lieutenant, 1853 April 16. verabschiedet wegen
 Anstellung im Civil, starb als Amts-Einnehmer zu Hooftel. 1854

P r o t t, Rudolf Carl Christian, geb. 1781 zu Hameln, 1814 Fe-
 bruar 20. als Oberlieutenant eingetreten (früher in Hamburgi-
 schen Diensten), 1815 Mai 4. zum Ingenieurwesen versetzt,
 gestorben.

P r o t t, Friedrich Wilhelm Georg, geb. 1821 September 26. zu
 Oldenburg, 1836 Mai 1. eingetreten, 1840 Juni 5. Lieute-
 + 1839. nant, 1849 März 26. Oberlieutenant, 1850 Juli 31. verab-
 schiedet, um in Schleswig-Holsteinsche Dienste zu treten; gegen-
 wärtig Vermessungs-Conducteur zu Oldenburg.

v o n K a n z o w, Anton Graf, geb. 1792 zu Dvelgönne, 1813 De-
 cember 24. als Lieutenant eingetreten (früher in Westphälischen
 Diensten), 1814 September 1. verabschiedet, später in Mecklen-
 burgischen Diensten; gestorben.

v o n K a n z o w, Ferdinand Graf, geb. 1808 zu Dvelgönne, 1824
 April 6. eingetreten, 1829 April 29. Fähnrich, 1831 Jan. 1.
 Lieutenant, 1834 Mai 1. Oberlieutenant, 1834 Juli 12. gestorben.

Mauteberg, Johann Wilhelm, geb. 1822 Januar 8. zu Ham-
burg, 1848 April 18. als Assistenzarzt eingetreten für die Feld-
züge 1848 und 1849.

Richard, Premier-Lieutenant (S. N. S. 162).

Richter, Johann Heinrich Christian, geb. 1818 Juli 20. zu Olden-
burg, 1834 Mai 6. eingetreten, 1849 April 5. Lieutenant,
1853 December 24. verabschiedet wegen Anstellung im Civil;
gegenwärtig Hauptzollamts-Assistent zu Oldenburg.

von Römer, Heinrich, geb. 1796 zu Oldenburg, 1814 eingetreten,
1817 December 27. Fähnrich, 1819 März 1. verabschiedet;
gestorben.

Rohlf, Heinrich, geb. 1825 Juni 17. zu Begefac, 1848 April 5.
als Assistenzarzt eingetreten für die Feldzüge 1848 und 1849.

Rosenberg, David, geb. 1823 Januar 2. zu Peine, 1848 Juli 7.
als Assistenzarzt eingetreten für die Feldzüge 1848 und 1849.

Ruete, August Gottlieb, geb. 1821 März 9. zu Scharenbeck, 1848
April 7. als Assistenzarzt für den Feldzug 1848 eingetreten.

Runde, Eduard Emil Christian Ferdinand, 1848 April 23. als
Brigade-Auditeur für die Feldzüge 1848 und 1849 eingetreten,
gegenwärtig Amts-Assessor zu Schwartau.

von Rumohr, Ernst Adolf, geb. 1812 Juli 16. zu Rosenhof,
1829 December 31. eingetreten, 1830 December 31. Lieute-
nant, 1841 April 25. Oberlieutenant, 1848 April 2. Haupt-
mann, 1855 Juli 1. zur Disposition gestellt, 1857 Mai 28.

als Major pensionirt.

Ruykhaber, Hauptmann (S. N. S. 162).

Ruykhaber, Bernhard Lambertus, geb. 1801 zu Oldenburg, 1815
December 30. eingetreten, 1823 Juni 17. Fähnrich, 1829
Januar 17. gestorben.

Sauer, Johann Friedrich Louis, geb. 1823 Juli 2. zu Wien-
hausen, 1848 Juni 23. als Assistenzarzt für die Feldzüge 1848
und 1849 eingetreten.

von Schaeffer, Carl August, geb. 1792 zu Carlsberg, 1813
December 24. als Lieutenant eingetreten, 1814 April 6. ver-
abschiedet.

Schauenburg, Chirurgus (S. N. S. 162).

Schlarbaum, Heinrich Wilhelm, geb. 1807 März 21. zu Barel,

- + 18. 1832 Januar 1. als Lieutenant eingetreten (früher in Kur-
hessischen Diensten), 1836 Juli 12. Oberlieutenant, 1842
Juni 22. Hauptmann, 1843 October 20. auf Wartegeld, 1845
Mai 1. reactivirt, 1850 September 30. pensionirt.
- + 21. 1832 zu Cloppenburg, Hermann Wilhelm Gustav, geb. 1816, October 17.
Militärarzt, 1842 Juni 22. Officiersrang, 1844 Mai 1.
verabschiedet, 1848 April 5. als Oberarzt für die Dauer des
Feldzugs wieder eingetreten, gegenwärtig Physikus zu Bechta.
- + 22. 1832 zu Neuen-
burg, Johann Gerhard, geb. 1796 August 13. eingetreten, 1817 December 27.
Fähnrich, 1819 März 8. Lieutenant, 1831 Januar 1. Ober-
lieutenant, 1833 Januar 1. Hauptmann, 1833 April 9.
verabschiedet wegen Anstellung im Civil, gestorben als Steuer-
Inspector.
- + 23. 1832 zu
Altenhunteorf, Friedrich Rudolf Arnold, geb. 1801 November 12. zu
Fähnrich, 1830 Januar 1. Lieutenant, 1830 December 22.
Oberlieutenant 1833, Januar 1. Hauptmann, 1850 Sept. 30.
pensionirt.
- + 24. 1832 zu Oldenburg,
Carl Christian, geb. 1799 Februar 5. 1837 April 12. Auditeur, 1850. Januar 11. auf Wartegeld,
1852 Juli 4. pensionirt.
- + 25. 1832 Hauptmann (S. N. S. 163).
- + 26. 1832 Schumann, August Friedrich, geb. 1783 Juni 6. zu Meissen,
1820 August 28. als Hauptmann eingetreten (früher in Säch-
sischen Diensten), 1834 März 22. Major, 1839 April 30.
Oberstlieutenant, 1843 Mai 1. als Oberst pensionirt, gestorben.
- + 27. 1832 Seemann, Georg Heinrich Emil, 1849 Juni 6. als Assistenzarzt
für die Dauer der Mobilmachung eingetreten.
- + 28. 1832 von Sönsfeld, Hauptmann (S. N. S. 163).
- + 29. 1832 Spiegelberg, Christoph Johann Bernhard Georg, geb. 1796
Mai 8. zu Bechta, 1814 Februar 19. eingetreten, 1817 De-
cember 27. Fähnrich, 1823 Juni 15. Lieutenant, 1831 Jan. 1.
Oberlieutenant, 1833 Januar 1. Hauptmann, 1835 April 2.
verabschiedet mit Inactivitätsgehalt, 1848 und 1849 während
der Mobilmachung wieder zum Dienst eingezogen, 1855 gestorben.

Starckloß, Peter Friedrich Ludwig, geb. 1828 April 17. zu
Schwartau, 1842 Juli 10. eingetreten, 1847 September 30.
Lieutenant, 1850 Juli 31. verabschiedet, um in Schleswig-Hol-
steinsche Dienste zu treten; gegenwärtig Secretair bei der Post-
direction zu Oldenburg.

von Steun, Oberst (S. N. S. 163).
Tapphorn, Theodor Conrad Ferdinand Alexander, geb. 1828
Februar 17. zu Oldenburg, 1851 März 1. als Assistenzarzt
eingetreten, 1852 August 23. verabschiedet, gegenwärtig Physi-
kus zu Cloppenburg.

von Taysen, Oberst (S. N. S. 163).
Taysen, Emilus, geb. 1791 zu Memel, 1817 Juni 31. einge-
treten (früher in Preussischen Diensten), 1817 December 27.

Cornet, 1828 Januar 9. Lieutenant, 1829 März 18. gestorben,
Thilo, August Hermann, geb. 1821 October 13. zu Grohnde.
1848 Juni 23. als Assistenzarzt für die Dauer der Mobil-
machung eingetreten, 1850 Januar 14. als Assistenzarzt defi-
nitiv eingetreten, 1851 Januar 18. verabschiedet; gestorben.

Thies, Johann Philipp, geb. 1769 zu Nordheim, 1814 Mai 31.
als Fähnrich eingetreten (früher in Hannoverschen Diensten),
1815 December 29. Lieutenant, 1823 Juni 15. Premier-
Lieutenant, 1830 December 28. als Hauptmann pensionirt;
gestorben.

Vogt, Premier-Lieutenant (S. N. S. 163).

Vollimhaus, Christian Heinrich Adolf, geb. 1772 zu Hannover,
1814 Februar 20. als Hauptmann eingetreten (früher Ingenieur-
Lieutenant), 1815 Mai 4. zum Ingenieurwesen zurückversetzt;
gestorben.

Wardenburg, General-Major (S. N. S. 163).

Wardenburg, Friedrich Christian Wilhelm, geb. 1807 Januar 23.
zu Sandhatten, 1848 April 6. als Oberarzt für die Dauer
der Mobilmachung von 1848 und 1849 eingetreten; gegen-
wärtig Arzt zu Delmenhorst.

von Wedderkop, Wilhelm Christoph Luther, geb. 1817 Nov. 31.
zu Eutin, 1833 Februar 5. eingetreten, 1836 Juli 10. Lieu-
tenant, 1846 Juli 13. Oberlieutenant, 1850 Juli 31. verab-

17. 8. 63
 scheidet, um in Schleswig-Holsteinsche Dienste zu treten; ward
 1850 October 5. vor Friedrichstadt tödtlich verwundet.
 Wehage, Christian, Feldprediger während der Feldzüge 1848 und
 1849, gegenwärtig Pfarrverwalter zu Neuenkirchen.
 Weißmann, Hauptmann (S. N. S. 164).
 von Welzien, Major (S. N. S. 164).
 von Wisleben, Premier-Lieutenant (S. N. S. 164).
 von Wisleben, Julius Camillus Hermann, geb. 1825 Februar 1.
 zu Lauzun, 1842 April 5. eingetreten, 1844 October 14. Lieu-
 tenant, 1848 Mai 21. verabschiedet.
 Zeillinger, Franz Ludwig, geb. 1796 April 11. zu Bever, 1814
 December 17. eingetreten, 1823 December 16. Fähnrich, 1830
 Januar 1. Lieutenant, 1830 December 31. Oberlieutenant,
 1834 Mai 1. Hauptmann, 1850 September 30. pensionirt.
 Zweg, Heinrich Ernst, geb. 1792 zu Oldenburg, 1814 einge-
 treten, 1817 Februar 27. Fähnrich, 1823 Juni 15. mit Warte-
 geld abgegangen; gestorben.

Mulage 9.

Regulativ des dauernden Bedarfs

für das Bundescontingent auf dem Friedensfuße.

I. Geldbezüge der Truppen.

	Jährliche	Gehalte u. Zulagen	Quartiergelber
a) Officiere.			
1 General und Commandeur des Trup-			
penecorps.	2400		270
Für besonderen Dienstaufwand		300	—
3 Stabsofficiere 1. Classe, jeder.	1700		168
2. Classe.	1500		168
3. Classe.	1300		168
Functionszulage an den Regiments-			
Commandeur der Infanterie . . .	150		—



		Jährliche	
		Gehalte u. Zulagen	Quartiergeb.
		₰	₰
4	Waffenzulagen bei dem Stabe des Großherzogs, dem Brigadestabe, der Artillerie u. dem Reiter-Regimente zu	150	—
11	Hauptleute 1. Klasse	1000	108
10	" 2. "	700	108
2	" mittlerer Gehaltsklasse	850	108
8	Waffenzulagen bei dem Brigadestabe, d. Artillerie u. dem Reiter-Regimente zu	100	—
18	Oberlieutenants	360	68
37	Lieutenants	300	68
17	Waffenzulagen bei der Artillerie und dem Reiter-Regimente zu	60	—
5	Adjutanten der Infanterie, Zulage zu	60	—
2	Ordonnanz-Officieren des Großherzogs Zulage zu	300	—
27	Stallvergütungen für berittene Officiere vom Hauptmann abwärts	16	—
b) Militair-Beamte von Officier-rang.			
1	Stabsarzt	800—1000	108
1	Oberarzt 1. Classe	700	68—108
1	" 2. "	600	
5	Assistenzärzte	300	68
1	Intendant	800—1200	68—108
1	Auditeur	540—800	
2	Oberärzte zur Kriegsaugmentation	100	—
c) Unterofficiere und Mannschaft.			
4	Rechnungsführer 1. Klasse	196	54
5	Rechnungsführer 2. Klasse	146	54
1	Feuerwerksmeister	192	42
21	Feldwebel, Oberfeuerwerker und Wachtmeister	96	—
3	Büchschmiede der Infanterie	96	27
1	Fechtmeister, 1 Zeugwärter u. 2 Zeugdiener	96	42

	Jährliche Gehalte u. Zulg. Quartierg.	
	§	§
1 Stabsfourier, 35 Sergeanten, Quartiermeister 1c. und Feuerwerker 1. Klasse	72	—
7 Stabsfouriere, 2 Zeugdiener 2. Klasse, 1 Zeugschreiber	72	42
84 Curtschmiede, 1 Büchsen Schmied und 1 Stabsfattler der Cavallerie, 1 Brigadeschneider	72	27
35 Sergeanten, Quartiermeister 1c. und Feuerwerker 2. Klasse	60	—
86 Unterofficiere und Trompeter 1. Klasse	48	—
86 do. do. 2. Klasse u. Bombardiere	36	—
1 Profos	36	—
8 Oberkanoniere	34	—
1 Musikdirector	400	54
1 Stabstrompeter der Cavallerie	204	42
8 Hautboisten 1. Klasse	100	42
10 do. 2. Klasse	80	42
10 do. 3. Klasse	60	27
831 Hülfsmusiker	24	27
7 Stabsspielleute	60	—
14 Spielleute 1. Klasse	36	—
23 do. 2. Klasse	30	—
23 do. 3. Klasse	20	—
34 Reitknechte	20	—
1355 Mann bei der Infanterie, Artillerie und Cavallerie	20	—
42 Mann bei der Artillerie auf 1 Monat	1 ² / ₃	—
99 Waffenzulagen für Unterofficiere 1c. 1c. beim Brigadestab, bei der Artillerie und Cavallerie	10	—
422 desgleichen für Gemeine 1c. 1c. beim Stabe des Großherzogs, beim Brigadestabe, bei der Artillerie und beim Reiter-Regimente	4	—
42 Waffenzulagen bei der Artillerie auf 1 Monat	1 ¹ / ₃	—
78 Befreitenzulagen	5	—

Fernere Bestimmungen.

1. Als Garnionszulage bezieht die Abtheilung in Cutin 3 Officiere jeder 27 $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$; 46 Unterofficiere und Soldaten jeder 7 $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$.
2. An Alterszulagen beziehen:
 - a) Hauptleute und Rittmeister, die innerhalb 5 Jahren nicht zu einer höheren Gehaltsclasse beziehungsweise zum Stabsofficier aufgerückt sind, bis zu solchem Aufrücken, jährlich 100 $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$.
 - b) Oberlieutenants und Lieutenants nach fünfjähriger Dienstzeit als Officier jährlich 60 $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$,
 " zehnjähriger " " " " " " 120 " "
 " fünfzehnjähr. " " " " " " 180 " "
 - c) außerdem nach fünfundzwanzigjähr. militairischer Dienstzeit 60 $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$.
 - e) Assistenzärzte nach fünfjähriger Dienstzeit jährlich 60 $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$.
 " zehnjähriger " " " " " 120 " "
 - d) Unterofficiere $\text{r}\text{.}\text{c}\text{.}$ $\text{r}\text{.}\text{c}\text{.}$ sowie Militairbeamte von Unterofficier-rang, nach Maßgabe der darüber bestehenden näheren Bestimmungen nach zwölfjähriger (Hautboisten jedoch erst nach achtzehnjähriger) Dienstzeit ein Drittheil und nach fünfundzwanzigjähr. Dienstzeit die Hälfte ihrer etatmäßigen Löhnung. Außerdem kann den verheiratheten Unterofficieren $\text{r}\text{.}\text{c}\text{.}$ $\text{r}\text{.}\text{c}\text{.}$ eine Haushaltungszulage bis $4\frac{1}{2}$ $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$ monatlich bewilligt werden.
3. Bei Commandos, Cantonnements, in Lagern $\text{r}\text{.}\text{c}\text{.}$ $\text{r}\text{.}\text{c}\text{.}$ erhalten an Zulagen die Stabsofficiere, der Stabsarzt und der Intendant täglich $\frac{2}{3}$ $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$, die Hauptleute und Oberärzte täglich $\frac{1}{2}$ $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$, die Lieutenants und Assistenzärzte täglich $\frac{1}{3}$ $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$.
4. Diejenigen Chargen, bei welchen kein Quartiergeld angesetzt ist, erhalten Quartier angewiesen, und es fällt das Quartiergeld überhaupt weg, wenn Naturalquartier gegeben wird.
5. An Bureau- und Schreibgeldern, zur Bestreitung aller Bureau-Bedürfnisse, welche nicht zum Inventar des Locals gehören, beziehen monatlich:
 - a) der Brigade-Adjutant und der Intendant, jeder 6 $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$,
 - b) die sechs Adjutanten bei der Infanterie, Artillerie und Cavallerie sowie der Zeughausdirector 3 $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$,
 - c) die sieben Rechnungsführer bei der Infanterie, Artillerie und Cavallerie $2\frac{1}{2}$ $\text{r}\text{.}\text{f}\text{.}$,
 - d) die Rechnungsführer des Brigadestabes und des Zeughauses, der

- c) Für 9 Stabsofficiere, für 4 Hauptleute des Brigadestabes und der Artillerie, für 9 Oberlieutenants und Lieutenants der Cavallerie und für 2 Ordonnanz-Officiere des Großherzogs 2 Nationen.
- d) Für den Zeughaus-Director, für die 3 ältesten Hauptleute der Infanterie, für 5 Adjutanten der Infanterie und für 7 Oberlieutenants und Lieutenants der Artillerie 1 Nation.

B. Für Großherzogliche Pferde.

- a) Für die Artillerie 52 Nationen.
- b) Für die Cavallerie 311 Nationen.

Für hier ange setzte 450 Pferde wird täglich eine Nation, bestehend in 7 Kannen Hafer, 10 A Heu und 8 A Stroh, gewährt, welche während der jährlichen größeren Uebungen auf 28 Tage täglich für 20 Schwaren verstärkt wird. Nach dem Durchschnittsbetrag kostet die Nation jährlich 102 rf 68 g , es würde demnach die Summe von 46,325 rf für Nationen erforderlich, welche sich jedoch nach dem jedesmaligen Preise vermindert oder erhöht.

2. Für Hufbeschlag und Rossarznei werden für jedes Pferd gutgethan: bei der Artillerie $3\frac{2}{3}$ rf und bei der Cavallerie $2\frac{5}{6}$ rf . Obiger Summe gehen daher noch $1071\frac{5}{6}$ rf hinzu und stellt sich daher nach dem Durchschnittspreise der Bedarf für diese Abtheilung auf etwa 47,400 rf .

IV. Montirung.

1. die Mannschaft vom Feldweibel abwärts erhält die Montirungsstücke nach dem betreffenden Reglement geliefert, es wird dafür wie auch für Erhaltung des Bestandes an Montirungsstücken eine Summe von 37,800 rf festgestellt.
2. Zur Instandhaltung der Montirungsstücke wird neben dem Erlöse aus dem Verkaufe ausrangirter alter Sachen 5200 rf bestimmt. Diese Abtheilung IV. erfordert demnach 43,000 rf .

V. Ausrüstungs-Material.

1. Zur Complethaltung des Bestandes der Feldausrüstung an Munition, Armatur, Feldequipagen, Geschirr- und Stallfachen, des Reit- und Stattelzeuges, der Fechtapparate, sowie des Zeughausbestandes für die Kriegsbereitschaft *ic. ic.*, wird der Betrag von 13,000 rf bestimmt.

2. Zur Unterhaltung des Ausrüstungs-Materials der einzelnen Abtheilungen, insbesondere der Armatur und des Lederzeuges, ferner der Geschütze, Fuhrwerke, Pferdegeschirre und des sonstigen von der Artillerie etwa im Frieden benutzten Kriegsmaterials, des Reit- und Sattelzeuges der Cavallerie und für Scheiben und Blenden *ic. ic.* bei den Artillerie-Uebungen wird neben dem Erlöse aus dem Verkauf ausrangirter Sachen 1100 Thaler aufgenommen.

Der Bedarf für diese Abtheilung ist demnach 14,100 *fl.*

VI. Remonte.

A. Zum Ersatz für jährlich 6 Pferde der Artillerie und für 36 Pferde der Cavallerie werden ausgeworfen 5082 *fl.* und kann außerdem soweit nöthig dazu dasjenige verwandt werden, was für ausrangirte Pferde mehr gelöst wird als durchschnittlich 50 *fl.* für jedes Pferd.

B. Zu Remonte-Vergütung an berittene Officiere der niederen Gehaltsclassen wird aufgenommen jährlich 880 *fl.*

VII. Garnison-Verwaltung.

Zur Bestreitung der sämmtlichen durch die Casernirung des Militärs veranlaßten, sowie aller sonstigen Kosten, welche durch die zum Gebrauche des Militärs bestimmten Gebäude und Grundstücke veranlaßt werden, mit Ausschluß jedoch von Neubauten, so wie des Ankaufs von Baulichkeiten und Grundstücken, wird außer dem Ertrage der Miethen für nicht benutzte Militair-Gebäude und Plätze jährlich 20,900 *fl.* festgesetzt.

VIII. Vermischte Ausgaben.

Für das Militair-Bildungswesen, für Reisekosten sowie Diäten und Transportkosten, für die außerordentlichen Kosten der jährlichen Concentrirungen, zu den sog. kleinen Ausgaben für die einzelnen Abtheilungen, für Instandsetzung der Musikinstrumente *ic. ic.* der Hautboisten, für Porto und Steuer, für Druck- und Einbandkosten, Arrestkosten, Begräbniskosten und zu unvorhergesehenen Ausgaben wird die Summe von 13,200 *fl.* ausgesetzt, und kann außerdem der Erlös für ausrangirte Pferde verwandt werden.

IX. Allgemeine Bestimmung.

Bei Feststellung der in dem Regulativ angegebenen Beträge ist davon ausgegangen, daß eine Ausgleichung des Mehr- oder Minderverbrauchs der verschiedenen Jahre stattfindet:

a) innerhalb jeder dreijährigen Finanzperiode bei den unter I. II. III. 2. IV. 2. V. 2. und VIII. festgestellten Beträgen.

b) ohne Rücksicht auf die Finanzperiode bei den unter IV. 1. und V. 1. und VII. angegebenen Abtheilungen.



Fernere Bestimmungen.

1. Als Garnisonzulage bezieht die Abtheilung in Cutin 3 Officiere jeder 27 rfl ; 46 Unterofficiere und Soldaten jeder 7 rfl .
2. An Alterszulagen beziehen:
 - a) Hauptleute und Rittmeister, die innerhalb 5 Jahren nicht zu einer höheren Gehaltsklasse beziehungsweise zum Stabsofficier aufgerückt sind, bis zu solchem Aufrücken, jährlich 100 rfl .
 - b) Oberlieutenants und Lieutenants nach fünfjähriger Dienstzeit als Officier jährlich 60 rfl ,
 " zehnjähriger " " " " " " " 120 "
 " fünfzehnjähr. " " " " " " " 180 "
 außerdem nach fünfundzwanzigjähr. militairischer Dienstzeit 60 rfl .
 - c) Assistenzärzte nach fünfjähriger Dienstzeit jährlich 60 rfl .
 " zehnjähriger " " " " " 120 "
 - d) Unterofficiere u. u. sowie Militairbeamte von Unterofficierrang, nach Maßgabe der darüber bestehenden näheren Bestimmungen nach zwölfjähriger (Hautboisten jedoch erst nach achtzehnjähriger) Dienstzeit ein Drittel und nach fünfundzwanzigjähr. Dienstzeit die Hälfte ihrer etatmäßigen Löhnung. Außerdem kann den verheiratheten Unterofficieren u. u. eine Haushaltungszulage bis $4\frac{1}{2}$ rfl monatlich bewilligt werden.
3. Bei Commandos, Cantonnements, in Lagern u. u. erhalten an Zulagen die Stabsofficiere, der Stabsarzt und der Intendant täglich $\frac{2}{3}$ rfl , die Hauptleute und Oberärzte täglich $\frac{1}{2}$ rfl , die Lieutenants und Assistenzärzte täglich $\frac{1}{3}$ rfl .
4. Diejenigen Chargen, bei welchen kein Quartiergeld angesetzt ist, erhalten Quartier angewiesen, und es fällt das Quartiergeld überhaupt weg, wenn Naturalquartier gegeben wird.
5. An Bureau- und Schreibgeldern, zur Bestreitung aller Bureau-Bedürfnisse, welche nicht zum Inventar des Locals gehören, beziehen monatlich:
 - a) der Brigade-Adjutant und der Intendant, jeder 6 rfl ,
 - b) die sechs Adjutanten bei der Infanterie, Artillerie und Cavallerie sowie der Zeughausdirector 3 rfl ,
 - c) die sieben Rechnungsführer bei der Infanterie, Artillerie und Cavallerie $2\frac{1}{2}$ rfl ,
 - d) die Rechnungsführer des Brigadestabes und des Zeughauses, der

Feuerwerksmeister, die 12 Infanterie-Compagnien, die 2 Abtheilungen in Cutin und Birkenfeld, die 2 Artillerie-Compagnien und die 3 Cavallerie-Schwadronen $1\frac{2}{3}$ rf .

Zur Bestreitung der sämtlichen in dieser Abtheilung I. aufgeführten Bezüge *cc. cc.* ist die Summe von 141,646 rf bestimmt.

II. Natural-Verpflegung der Mannschaft.

1. Jeder Mann vom Feldwebel abwärts, diesen miteingerechnet, mit Ausnahme jedoch des Musikdirectors, und der 9 Portepeefährliche, erhält täglich eine Portion bestehend in $1\frac{1}{2}$ A Brod, $\frac{1}{2}$ A Fleisch und einer angemessenen Quantität Gemüse.
2. Während der jährlichen größeren Uebungen auf 28 Tage tritt für 2321 Mann eine Verstärkung der Portionen ein; in dieser Zeit bezieht auch der Musikdirector eine Portion.
3. Die Zahl der hiernach jährlich erforderlichen Portionen ist im Ganzen auf 653000 Portionen festgesetzt.
4. Für diese festgestellte Zahl der Portionen wird der Betrag nach einem Durchschnittspreise vorbehältlich einer Erhöhung desselben nach dem Kostenpreise ausgeworfen. (Bis jetzt war der Durchschnittspreis einer Portion jährlich gegen 31 rf .)
5. Für die Verstärkung der Portion (Ziffer 2.) wird auf jede Portion 10 Schwaren gerechnet.
6. Jeder der neun Portepeefährliche bezieht an Tischgeld $67\frac{1}{2}$ rf jährlich.
7. Für Medicin und Krankenpflege, welche die präesente Mannschaft vom Feldwebel abwärts frei hat, wird für jeden Mann jährlich $1\frac{1}{2}$ rf ausgeworfen.

Durchschnittlich wird diese Abtheilung II. die Summe von 60,300 rf erfordern.

III. Natural-Verpflegung der Pferde.

1. Rationen.

A. Für Officierpferde.

- a) Für den General und für den Commandeur der Cavallerie 4 Rationen.
- b) Für den Commandeur der Infanterie, für 3 Rittmeister und für den Adjutanten der Cavallerie 3 Rationen.

c) Für 9 Stabsofficiere, für 4 Hauptleute des Brigadestabes und der Artillerie, für 9 Oberlieutenants und Lieutenants der Cavallerie und für 2 Ordonnanz-Officiere des Großherzogs 2 Nationen.

d) Für den Zeughaus-Director, für die 3 ältesten Hauptleute der Infanterie, für 5 Adjutanten der Infanterie und für 7 Oberlieutenants und Lieutenants der Artillerie 1 Nation.

B. Für Großherzogliche Pferde.

a) Für die Artillerie 52 Nationen.

b) Für die Cavallerie 311 Nationen.

Für hier angelegte 450 Pferde wird täglich eine Nation, bestehend in 7 Kannen Hafer, 10 A Heu und 8 A Stroh, gewährt, welche während der jährlichen größeren Uebungen auf 28 Tage täglich für 20 Schwaren verstärkt wird. Nach dem Durchschnittsbetrag kostet die Nation jährlich 102 rf 68 g , es würde demnach die Summe von 46,325 rf für Nationen erforderlich, welche sich jedoch nach dem jedesmaligen Preise vermindert oder erhöht.

2. Für Hufbeschlag und Rossarznei werden für jedes Pferd gutgethan: bei der Artillerie $3\frac{2}{3}$ rf und bei der Cavallerie $2\frac{5}{6}$ rf . Obiger Summe gehen daher noch $1071\frac{5}{6}$ rf hinzu und stellt sich daher nach dem Durchschnittspreise der Bedarf für diese Abtheilung auf etwa 47,400 rf .

IV. Montirung.

1. die Mannschaft vom Feldwebel abwärts erhält die Montirungsstücke nach dem betreffenden Reglement geliefert, es wird dafür wie auch für Erhaltung des Bestandes an Montirungsstücken eine Summe von 37,800 rf festgestellt.

2. Zur Instandhaltung der Montirungsstücke wird neben dem Erlöse aus dem Verkaufe ausrangirter alter Sachen 5200 rf bestimmt. Diese Abtheilung IV. erfordert demnach 43,000 rf .

V. Ausrüstungs-Material.

1. Zur Complethaltung des Bestandes der Feldausrüstung an Munition, Armatur, Feldequipagen, Geschirz- und Stallsachen, des Reit- und Stattelzeuges, der Fachtapparate, sowie des Zeughausbestandes für die Kriegsbereitschaft ic. ic., wird der Betrag von 13,000 rf bestimmt.

2. Zur Unterhaltung des Ausrüstungs-Materials der einzelnen Abtheilungen, insbesondere der Armatur und des Lederzeuges, ferner der Geschütze, Fuhrwerke, Pferdegeschirre und des sonstigen von der Artillerie etwa im Frieden benutzten Kriegsmaterials, des Reit- und Sattelzeuges der Cavallerie und für Scheiben und Blenden *ic. ic.* bei den Artillerie-Uebungen wird neben dem Erlöse aus dem Verkauf ausrangirter Sachen 1100 Thaler aufgenommen.
Der Bedarf für diese Abtheilung ist demnach 14,100 Rfl .

VI. Remonte.

A. Zum Ersatz für jährlich 6 Pferde der Artillerie und für 36 Pferde der Cavallerie werden ausgeworfen 5082 Rfl und kann außerdem soweit nöthig dazu dasjenige verwandt werden, was für ausrangirte Pferde mehr gelöst wird als durchschnittlich 50 Rfl für jedes Pferd.

B. Zu Remonte-Vergütung an berittene Officiere der niederen Gehaltsclassen wird aufgenommen jährlich 880 Rfl .

VII. Garnison-Verwaltung.

Zur Bestreitung der sämtlichen durch die Casernirung des Militärs veranlaßten, sowie aller sonstigen Kosten, welche durch die zum Gebrauche des Militärs bestimmten Gebäude und Grundstücke veranlaßt werden, mit Ausschluß jedoch von Neubauten, so wie des Ankaufs von Baulichkeiten und Grundstücken, wird außer dem Ertrage der Miethen für nicht benutzte Militair-Gebäude und Plätze jährlich 20,900 Rfl festgesetzt.

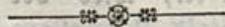
VIII. Vermischte Ausgaben.

Für das Militair-Bildungswesen, für Reisekosten sowie Diäten und Transportkosten, für die außerordentlichen Kosten der jährlichen Concentrirungen, zu den sog. kleinen Ausgaben für die einzelnen Abtheilungen, für Instandsetzung der Musikinstrumente *ic. ic.* der Hautboisten, für Porto und Steuer, für Druck- und Einbandkosten, Arrestkosten, Begräbniskosten und zu unvorhergesehenen Ausgaben wird die Summe von 13,200 Rfl ausgesetzt, und kann außerdem der Erlös für ausrangirte Pferde verwandt werden.

IX. Allgemeine Bestimmung.

Bei Feststellung der in dem Regulativ angegebenen Beträge ist davon ausgegangen, daß eine Ausgleichung des Mehr- oder Minderverbrauchs der verschiedenen Jahre stattfindet:

- a) innerhalb jeder dreijährigen Finanzperiode bei den unter I. II. III. 2. IV. 2. V. 2. und VIII. festgestellten Beträgen.
- b) ohne Rücksicht auf die Finanzperiode bei den unter IV. 1. und V. 1. und VII. angegebenen Abtheilungen.



2

